

denen Angelegenheiten lassen aber erkennen, daß in der konserverativen Partei die besonnenen Elemente die Oberhand gewinnen, und deshalb erscheint es durchaus nicht ausgeschlossen, eine Einigung zwischen Konserverativen und Liberalen aufzulegen zu bringen.

Man wird zugeben müssen, daß hier den Konserverativen mit nicht mißzuverachtender Deutlichkeit erklärt wird, daß die Regierung sich ihren Wünschen nicht fügen werde. Deutlich ist auch man zu sehen, daß in konserverativen Kreisen durchaus nicht die Ueberzeugung besteht, daß die Erbschaftsteuer die Gefahren in sich birgt, die von den Konserverativen fortgesetzt an die Wand gemalt werden. Herr v. Seibitz ist der Führer der Konserverativen im preussischen Landtage. Ihm liegt hauptsächlich daran, daß am preussischen Wahlrecht nichts geändert wird und seine Opposition gegen die Erbschaftsteuer dürfte ganz wesentlich beeinflusst sein von der völlig nichtstößigen Erklärung der Thronrede, daß eine etwa notwendig erscheinende Aenderung des preussischen Landtagsgesetzes vorgenommen werden soll. Offenbar ist der obige Artikel darauf berechnet, die konserverativen Elemente im Lande gegen die konserverativen Reichstagsfraktionen mobil zu machen, um den Widerstand gegen die Erbschaftsteuer von außen her zu brechen. Ob dies Ziel erreicht wird, magen wir doch zu bezweifeln. Denn die Seibitz-Brand-Übersetzung tutti quasi werden ohne Zweifel bereits seit der Regierung auch noch fernerhin zu trotzen. Jedenfalls steht aber jetzt so viel fest, daß die Regierung alle Mittel anzuwenden wird, um sich die Konserverativen gefügig zu machen. — Bei der bekannten Gleichgültigkeit der Konserverativen dürfte ihr das kaum gelingen.

Proteste gegen die neuen Steuern.

Der Zentralausschuß Berliner Kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine hat in seiner Plenarsitzung vom Mittwoch einstimmig eine Resolution gefaßt, in der die Beschlüsse der agrarisch-liberalen-politischen Mehrheit der Finanzkommission aus scharfem Urteil und Gehässigkeit, Industrie, Groß- und Kleinverkehr ausgerufen werden, sich zu einer geschlossenen Kampfgemeinschaft gegen die agrarischen Forderungen zusammenzuschließen.

In Stellung fanden am Mittwochabend auch die Besuche der Wirtschaftskommisionen statt, in denen am Schluß des Tages die Resolutionen gegen die neue preussische Steuernachweise mit ihrer Verurteilung der Finanzen gegenüber anderen Bevölkerungsklassen, insbesondere aber gegen die geplante Erbschaftsteuer, angenommen wurden.

Der Kampf zwischen den Nationalliberalen und den Agrariern in der Pfalz

Schreit angeht die bevorstehende Reichstagswahl im Wahlkreise Neustadt-Landau perfekt zu sein. Wie schon kurz mitgeteilt, verlangt der Bund der Landwirte, daß der Kandidat — falls man den Nationalliberalen die Präsentation des Kandidaten überlassen sollte — in wirtschaftlichen Fragen das Programm des Bundes anerkennt und sich insbesondere in der Frage der Reichsfinanzreform auf dem Boden der agrarischen Anschauungen stellt. Eine entsprechende Resolution, die auf einer Vertrauensministerkonferenz des Bundes, die am Pfingstmontag tagte, einstimmig angenommen wurde, gibt der freisinnig-liberalen Vereinigung in Neustadt in ihrer Nummer vom 2. Juni Veranlassung zu folgender, nicht mißzuverachtender Abgabe an die Wähler:

Der Pfingstbesuch der Wähler bedeutet in unserem Wahlkreise eine reinliche Scheidung zwischen rechts und links, die längst hätte kommen müssen. Wir glauben nicht, daß der größte Teil der vorerwähnten Wähler diese Politik des reinlichen Scheidens mitmachen wird. Best ist endlich nachher Markt geschaffen und der Weg für einen selbstbestimmten Liberalen frei. — Ein Liberaler kann die Interessen der Pfälzer Bauern besser vertreten, als ein Volkstagskandidat, der bei allen seinen Schritten nur die Interessen des stehenden Grundbesitzes vertritt. . . Mit der alternativen Pflege vom Schutze des deutschen Familienstandes kommt man nicht über die Landtage hinweg, daß wir Pfälzer der pfälzischen Landwirte von der geplanten Erbschaftsteuer gar nicht betroffen werden. . .

So energisch, wie diese Worte sich äußern, so echt liberal klingt der Artikel nach unüberwindlicher Schwachleppigkeit aus: „Der Wahlkampf. . . muß so geführt werden, daß alle persönliche Streng ausgefaßt wird und daß zwischen Liberalen und Bund nach der Weg einer Verständigung für die Stichwahl offen bleibt.“

Entscheidender und kampfsüchtiger drückt sich die allliberale Zweibrücker Zeitung zu der Bundesresolution aus. Sie schreibt:

„Sie (die Resolution) ist ein gutes Beispiel für die Annahme der Bundesführer und für die jesuitischen Weisheiten, die im W. d. L. immer mehr in Schwung kommen. . . Die Resolution kommt einer Kriegserklärung gleich und es wird im Wahlkreise Neustadt-Landau zum Kampf kommen, der infolge des pfälzischen Redemutes und des Kampfes, daß es sich für die Nationalliberalen um die Bekämpfung des letzten pfälzischen Wankes handelt, voranschreitig sehr erhitzt geführt werden wird.“

Es wird weiter darauf verwiesen, daß der Wahlkampf nicht ohne Einfluß auf die nächsten Wahlen sein wird, dann heißt es in bezug auf die Kandidatur Rösche in Kaiserslautern:

„Daß die Liberalen eine Kandidatur Rösche nicht zum besten Ende schließen werden, darüber ist man sich wohl auch beim Bund klar. . . Vom parteipolitischen Standpunkt ist es sogar erwünscht, wenn es zu einer Klärung der beiderseitigen Machtverhältnisse käme.“

Nach diesen Behauptungen erscheint die Spaltung zwischen Bund und Liberalen unüberwindlich, wenn nicht im letzten Momente die Liberalen doch noch den Kontakt vor dem Bunde machen werden — was bei der bekannten Minderheitslage der sogenannten Liberalen schließlich auch geschehen wird.

Deutsches Reich.

Die agrarischen Liebesgaben. Wenn die Agrarier Gewinne nach dem Auslande ausführen, dann erhalten sie den Gebührensatz, den sie natürlich gar nicht bezahlt haben, rückvergütet und zwar in der Form, daß sie einen Guthaben in bekommen, der auf den Betrag des Guthabens lautet, und mit diesem Guthaben dürfen sie dann den Zoll für eine Reihe anderer Produkte, die sie aus dem Auslande einführen, bezahlen. Diese Einfuhrzölle sind ein direktes Geschenk an die Agrarier. Im Jahre 1908 wurden nicht weniger als 99,20 Millionen Mark an solchen Einfuhrzöllen ausgehört und im Monat April ist für den ausgeführten Roggen 4,23 Millionen Mark mehr an Einfuhrzöllen bezahlt worden, als das Reich für die eingeführten Roggen an Steuern eingeworben hat! Diese Einfuhrzölle tragen ganz wesentlich mit dazu bei, daß die Einfuhr von Getreide fast regelmäßig hinter den Verbrauch zurückbleibt. — Und diese modernen Haubritter,

die dem Balle auf den Leisten liegen und sich gegen die Einfuhr eines nimmerlichen Erbschaftsteuer mit Händen und Füßen wehren, spielen sich abends noch als die besten Patrioten auf! —

— Gegen den Entwurf der Reichsversicherungsordnung werden auch die Kräfte auf dem in einigen Wochen stattfindenden Reichstag in die gleiche Stellung nehmen. Der Reichstag wird, dem über drei Viertel aller nützlichen Kräfte angehören, jetzt schon jetzt mit bestimmten Beschlüssen hervortreten.

Jeder Kräfte soll anerkennen, daß es bei der Einnahme der Durchführung des Entwurfs seine Durchführung verlagert und nützlichen jede Tätigkeit bei den Krankenkassen einstellt, wenn die Bestimmungen über den ärztlichen Dienst in der vorliegenden oder in gleichbedeutender Form Gesetz werden. Sollte der Reichstag die Bestimmungen für unannehmbar erachten, so soll von dem Reichstag zu den sogenannten Schiedsinstanzen sein Gebrauch gemacht werden; an der Aufstellung der Reichsordnung sollen nicht die einzelnen Kräfte, sondern nur die ärztlichen Organisationen mitwirken, ebenso soll die Verwaltung um eine Reformstelle oder die Annahme einer gegebenen Stelle nur durch Vermittlung der Organisation gehen. Sollten trotzdem Abänderungen aufgestellt und sog. Schiedsinstanzen gebildet werden, so können die Anmerkungen vorerst und es soll der Recht zum Eintritt von Vertretern vorbehalten werden; jede direkte Verhandlung soll abgelehnt, Ratensätze sollen lediglich als Privatpatenten behandelt werden, nach Sägen, die die ärztlichen Kräfteorganisation aufstellt; es sollen keinerlei Zeugnisse für die Kräfte aufgestellt, keinerlei Ratensätze für Rezepte usw. benutzt werden.“

— Erlaubung auf der Höhe. Über den Fürsten Erlaubung wird in der Neuen Gesellschaft, Skorp. u. a. dies erzählt: „Als jüngst die Hochzeit seiner Tochter mit einem jungen bürgerlichen Maler gefeiert wurde, war es das Tagesgespräch, daß Liebhaber leider bald seines Hauptes beraubt sein würde, da dem Fürsten eine Badener Verordnung sei, zu der er sich bald auf die Reise begeben müsse. Davon war nicht die Rede, daß man irgendwo, vielleicht in einem nordwestlichen Stadteile von Berlin (d. h. bei der Staatsanwaltschaft, Med. d. Volksh.), für solche Pläne ein berechtigtes Interesse haben könnte.“

Es ging auf dieser Hochzeit sehr beraunigt zu — wie auf allen Hochzeiten. Das Haus war voller lustiger Gäste. Der Fürst, leicht auf Krücken gestützt, erlangte die Strapazen der mehrere Tage währenden Feier unbekümmert, daß der Prant das Geleite in die prächtig ausgeschmückte Kirche, und kein Mädele sprach er mit tiefer Empörung von den Segnungen ehelichen Lebens auf der Grundlage des Glaubens.“

Frankreich.

Die Reform der Kriegsgerichte.

Paris, 3. Juni. Die Kammer beriet heute den Gesetzentwurf über die Reform des Kriegsgerichts. Es wurden angenommen: Artikel 4, welcher verlangt, daß Geschworenen der Militärpflicht Genüge geleistet haben müssen, Artikel 5, der bestimmt, daß die Geschworenen entsprechend dem Range der Angeklagten gewählt werden müssen, Artikel 6, der die Verantwortung des Schwur der Geschworenen betrifft, und Artikel 7, der verlangt, daß zu einer Verurteilung eines Angeklagten der Spruch der Geschworenen mit fünf gegen zwei Stimmen erforderlich ist.

Finnland.

Russische Streitigkeiten.

Der am 1. Juni eröffnete finnländische Landtag nimmt unter außerst beengenden Verhältnissen seine Arbeit auf. Nachdem der vorige Landtag am 22. Februar vom Jaren aufgelöst wurde, weil der Vorstoß des Einwohnertums bei der Eröffnung der Frühjahrsession gegen die ungeliebliche Einmischung des russischen Ministerials in die finnländischen Angelegenheiten protestiert hatte, befandete das Volk durch sein gelegentliches Botschaft, daß es nicht gewillt sei, sich durch die Gewalt der Petersburger Regierung einschränken zu lassen. Mehr als 40 Proz. aller Stimmen wurden für die Sozialdemokratie abgegeben, welche als die stärkste Partei in den Landtag eintrat, um die Interessen der arbeitenden Bevölkerung wie die finnländische Bevölkerung zu verteidigen. Trotz dieses unabweislichen Verlaufs der Mehrzahl des finnländischen Volkes ändert die russische Regierung ihre finnländische Politik nicht. Ja, noch mehr. Sie scheint es gerade jetzt besonders darauf abgesehen zu haben, durch neue provokatorische Schritte einen Konflikt herauf zu beschwören, um hierauf nach edel russischer Regel, die finnländische Freiheit mit dem Sokalenstiefel niedertreten zu können. Von den zahlreichsten Maßnahmen, die die Petersburger Regierung in der letzten Zeit gegen Finnland unternahm, verdienen besondere Beachtung die absehbare Antwort des Ministerials an den finnländischen Minister-Staatssekretär in Sachen der Petition des finnländischen Senats wegen der Neuordnung der Bestellung der finnischen Angelegenheiten beim Jaren, die mit dem Grundgesetz Finnlands im völligen Widerspruch steht. Der russische Ministerial hat diese Petition wie vor einiger Zeit die Petition des Landtages abschlägig beschieden, indem er sich darauf berief, daß der russische Akt vom Jahre 1790, auf welchem sich die finnländische Verfassung stützt, keine Rechtskraft habe, seitdem Finnland von den Russen erobert worden sei. Ferner verdient es Beachtung, daß der Jari ein Recht erlassen hat, welches das Geronnell bei der Landtagseröffnung neu regelt. In dem Bestreben, eine ähnliche Demonstration wie bei der Eröffnung des vorigen Landtages im Februar unmöglich zu machen, bestimmt das Recht, daß der Landtagsvorsitzende nach der Thronrede des Generalgouverneurs die traureintätigen Gefühle des Landtages zu seiner Majestät „dem Kaiser und Großfürsten“ auszusprechen habe. Obwohl der Votet des Landtages bei seiner Eröffnung auf diese probate Weise unmöglich gemacht worden ist, glauben die Petersburger Wächter dennoch nicht an einen friedlichen Ausgang des Konflikts. In Petersburger Regierungskreisen wird mit Gewißheit angenommen, daß der Votet der finnländischen Volkstretre auf diese oder jene Weise zum Ausdruck gelangen werde, was zur Folge haben dürfte, daß auch dieser Landtag geschlossen werden müsse. Aus diesem Grunde wird in den Petersburger Regierungskreisen die Frage der Budgetbewilligung des finnländischen Landtages sehr eifrig diskutiert. Da bei einer Auflösung des Landtages vor der Erlebung des Budgets keine andere Ordnung im Gesetz vorgesehen ist, und da die Petersburger Regierung mit einer Auflösung es offenbar sehr eilig hat, wird in den Regierungskreisen vorgeschlagen, eine neue Ordnung festzusetzen, laut welcher im Falle der Nichtbewilligung des Etats im Landtage, der letzte bewilligte Etat in Kraft tritt. Dieser Vorschlag, der die Budgetkräfte des Landtages und damit seine Bedeutung vollkommen illusorisch macht, hat sehr viel Aufsehen in den Ministerialkreisen angeregt. Es werden sich sehr wohl auch eine beratige Sachlage zu den größten Bedrängnissen in Finnland Anlaß gibt. Niemand glaubt daran, daß die Tätigkeit des

Landtages von Dauer und auf dem Gebiet des sozialen Gesetzgebungs, auf dem diese, wichtige soziale Fragen über Erlebung hatten, fruchtbringend sein wird.

Rußland.

Wird er erdicht?

Petersburg, 3. Juni. Aus guter Quelle verlautet, daß demnächst dieser Tage zurücktreten werde. Als sein Nachfolger gilt Gromykin.

Amerika.

Der Straßenverkehr in Philadelphia. Philadelphia hat sich der Streit auf auf die God- und Umzuggrundungsstellen ausgebrochen. Es kam zu Aufstürzungen, wobei sechs Personen bewußt verletzt, drei Polizeigefangene wurden abgeführt, weil sie nicht ernstlich (!) gegen gegen die Straßenzüge vorgegangen waren. Einem preussischen Polizeileutnant kam es etwas sehr nicht passieren.

Aus der Jugendbewegung.

Die Jugendanschlüsse.

Die bisher ihre Adressen noch nicht bei der Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands, Berlin SW. 68, Lindenbergstr. 46, gemeldet haben, werden dringend ersucht, das umgehend nachzuholen, weil in der nächsten Zeit den Jugendanschlüssen wichtige Materialien zugeföhrt werden.

Die italienischen Jugendorganisationen gegen die Rüstungen und für den Frieden mit Oesterreich-Ungarn.

In seiner letzten Sitzung hat das Zentralkomitee des italienischen Jugendverbandes nach Beratung über die neuen Militäranschlüsse einstimmig folgende Tagesordnung angenommen:

Unter Berufung auf die Beschlüsse der Kongresse des Jugendverbandes und der sozialistischen Parteitage bezieht das Zentralkomitee des italienischen Jugendverbandes lebhaft die Haltung des Kabinetts an, der durch den Mangel jedes energischen Widerstandes gegen die neuen Militäranschlüsse in dem letzten Wahlkampf und bei der Sitzung des ersten Mai die ausrichtlichen Beschlüsse des Parteitag von Florenz außer acht gelassen hat, und spricht den Wunsch aus, daß die Partei und die sozialistische Jugend energischer gegen die Rüstungen und die Aufrechterhaltung des italienischen Protektats auf die neuen Angelegenheiten des Militarismus lenken mögen, aber fast alle Einnahmen des Staates aufhört, den Konflikt heischt, die Entwicklung der Reformen hemmt, die Lösung des Volkswohlstandes und die Agrarreform verhindert und im Irredentismus Ursachen des Hasses zwischen den Proletariaten Oesterreichs und Italiens, die ihre Klassenloyalität über die Grenzen hinaus fühlen sollten, fördert und mehrt.

Das Zentralkomitee betont dem gegenüber die Gefühle inniger Brüderlichkeit, die die Arbeiterjugend Italiens mit der österreichischen verbinden, erodiert gleichzeitig die Annahmungen der Jugendorganisationen Oesterreichs auf deren letztem Kongreß in Wien und schlägt den internationalen Bureau der Jugendorganisationen bei Gelegenheit des nächsten internationalen Kongresses der proletarischen Organisationen in Paris eine Zusammenkunft von Vertretern der sozialistischen Jugendorganisationen aller Länder anzufragen, um ein genaues Abstimmen über das ernste Problem der nationalen Voreiligung und des internationalen Kampfes gegen die immer wachsenden Militärausgaben zu treffen.

Diese Tagesordnung wird noch weiter illustriert durch einen offenen Brief, den das Zentralkomitee an den Genossen Bisolatti richtet. Hier werden die österreichischen jungen Sozialisten gegen die gelegentlich laut gewordene Behauptung gestützt, als ob sie nicht wie die italienischen internationalistisch geföhrt seien. Es seien vielmehr in höherem Maße und mit größerer prinzipieller Bewußtheit internationalistisch vor allem, weil sie mehr als die italienischen marxistische Bildung besäßen. In dem Schreiben nehmen die jungen Sozialisten für sich die Ehre in Anspruch, sich nicht als die Partei für die Sache des Internationalismus zu tun, um nicht wie die Partei, aus parlamentarischen und anderen Oppositionskörpern Jugendanschlüsse zu machen. Bemerkenswert ist, daß der Ananti die schon vor mehreren Tagen angemessene Tagesordnung und den Brief an Bisolatti bis jetzt noch nicht gedruckt hat.

Soziales.

Vordauer der Subvention.

Der aus öffentlichen Mitteln subventionierte, partitische Stellennachweis für kaufmännische Angestellte in Köln stellt in einer Publikation fest, daß in den Industriezweigen Rheinland-Westfalens eine gegen das Vorjahr noch erheblich verstärkte Zunahme der Arbeitslosen zu finden sei. Auf je 100 offene Stellen kamen im April bei den kommunalen Arbeitsnachweisen in Oagen 418 gegen nur 99 im April des Vorjahres, in Dortmund 214 gegen 128, in Köln 218 gegen 203. Nur in Düsseldorf war das Angebot ein weit geringeres, dort kamen auf 100 offene Stellen nur 76 Arbeitsfindende. Bei den benachbarten Westfälischen Rheinland-Westfalens aber sei noch ein erschreckendes Ueberangebot von Arbeitslosen vorhanden gewesen.

Kommunales.

Realisationsrater Vorstoß abgelehnt.

Bisher sind von Stüttgarter Gemeinderat Gesuche um Ueberlassung städtischer Schullokale zur Abhaltung wissenschaftlicher Vorträge stets anstandslos und ohne jede Erörterung genehmigt worden, auch wenn die Gesuche von den freien Gewerkschaften oder von sozialdemokratischen Partei ausgegangen.

In letzter Zeit hat das in Stüttgart erscheinende konserverative Blatt Die deutsche Reichspost sich hierüber ausgesprochen und die Verweigerung der städtischen Schullokale für solche „unliterarischen“ Zwecke geordert. Infolgedessen kam es am Mittwoch bei einem neuen Gesuch des sozialdemokratischen Vereins zu einer prinzipiellen Erörterung dieser Frage in öffentlicher Sitzung. Es handelte sich dabei um einen Vortragszyklus des Genossen Dr. Duncker über „Entwicklungsstufen des Wirtschaftens“. — Ein konserverativer Vertreter gliederte verschiedene klassengesellschaftliche Stellen aus den Artikeln des Genossen Duncker und verlangte, hierauf gestützt, die Ablehnung des Gesuches um Ueberlassung des Schullokals für einen solchen Zweck. Nachdem jedoch ein sozialdemokratischer und ein sozialparteilicher Gemeinderat das Gesuch befürwortet hatten, wurde es mit 6 gegen 2 Stimmen gegen nur etwa vier bis fünf konserverative Stimmen genehmigt.



90^s Woche 90^s im Hamburg. Engros-Lager



Leopold

Nussbaum

Halle a. S.,
Grosse Ulrichstr. 60/61,

Von Sonnabend, 5. Juni bis Sonnabend, 12. Juni

Jeder Artikel
90 Pf.

Unsere
Schaufenster
bilden
eine Sehenswürdigkeit
I. Ranges.

1 Basierenspiegel } zus.
1 Basierpinsel } **90** Pf.
1 Basiernapf }
1 Basierseife }

1 Fl. Brillantine } zus.
1 Tube Bart- } **90** Pf.
wische }
1 Bartbinde }
1 Stück Seife }
1 Kämmchen }

1 Zahnbürste } zus.
1 Zahnpasta } **90** Pf.
1 Frisierkamm }
1 Haarwaspulver }

1 Nackenkamm } zus.
1 Staubkamm } **90** Pf.
1 Seitenkämme }
1 Spange }
2 Haarfeile }

1 Seifendose } zus.
1 Staubkamm } **90** Pf.
1 Frisierkamm }
1 Handspiegel }

1 Kopfbürste } zus.
1 Frisierkamm } **90** Pf.
1 Handspiegel }

1 Fl. Bartwasser } zus.
1 Fl. Brillantine } **90** Pf.
1 Bartbinde }

**IM PARTERRE:
Kleiderstoffe.**

- 2 1/2 Meter Tennisflanell.
- 4 1/2 Mtr. Wachsmousseline.
- 2 1/2 Mtr. Batist, durchbrochen.

- 1 halbfertige Bluse, weiss Batist mit Stickerei.
- 3 Meter Köperschotten.
- 4 Mtr. Bordtremousseline.
- 2 Mtr. Wollstoff, doppeltbreit.
- 3 Meter Zephir, gestreift.

**Leinen- und
Baumwollwaren.**

- 5 Meter Hemdentuch.
- 4 Meter Bettkattun.
- 3 1/2 Meter Louisianatuch.
- 3 Mtr. Köperbarchent, weiss.
- 5 Meter Rockbiber.

- 1 Teegedeck m. 6 Servietten.
- 1 Gartentischdecke.
- 6 Dreihandtücher, grau.
- 4 Handtücher, extra breit.
- 1 Damaststichtuch.
- 5 Damast-Servietten.
- 1 Dutzend Wischtücher.
- 1 Bettuch, 2 Meter lang.

- 1 Schlafdecke, extra schwer, gefärbt oder normalfarbig.
- 3 Meter Hemdenflanell.
- 2 Meter Eiderflanell.
- 2 1/2 Meter Piqué, weiss.

Kurzwaren und Spitzen.

- 3 Paar Armbänder Ia.
- 12 Dtzd. Druckknöpfe mit Feder und
- 6 Dtzd. Celluloidstäbe } **90** Pf.
- 12 Stck. Taillenverschlüsse.
- Zutaten f. kompl. Taille
- 2 Mtr. Ia. Futter, 1 Gurtband, 1 Paar Armbänder, 1 Verschluss, 1 Dtzd. Fischbeinstäbe } **90** Pf.
- 1/2 Pfd. Strickwolle.
- 4,50 Meter Tüll-Einsatz.
- 4,50 Meter Spachtel-Einsatz.
- 4,50 Meter Tüllspitze, 10 bis 15 cm breit.
- 20 Meter Zwirnspitze, } **90** Pf.
- 20 Mtr. Waschborte } **90** Pf.
- 5 Kissen-Einsätze.
- 3 Stück Waschborte, à 10 Mtr.
- 4 Lagen Wagners echte Vigogne.
- 12 Rollen Stopfgarn, à 10 Gr.
- 3,50 Mtr. brte. Zwirns- spitze, 3,50 Meter passenden Einsatz } **90** Pf.
- 3 Meter Blandruck.
- 1/2 Pfd. Strickbaumwolle, Ia.

**IM PARTERRE:
Handschuhe.**

- 5 Paar farb. Halbhandschuhe.
- 3 Paar Handschuhe mit zwei Druckknöpfen.
- 2 Paar Handschuhe 40 cm lang, mit 2 Druckknöpfen.
- 3 Paar Filet-Handschuhe.

- 2 Paar Mousquetaire-Batist.
- 2 Paar Handschuhe 40 cm lang.
- 3 Paar Handschuhe durchbrochen.
- 1 Paar Glacé-Handschuhe.

Strümpfe.

- 2 Paar Ringel-Socken.
- 2 Paar Ringel-Strümpfe.
- 4 Paar Baby-Strümpfe.
- 3 Paar schwarze Damenstrümpfe, deutsch oder englisch lang.
- 3 Paar Frauenstrümpfe grau oder braun gestreift.
- 4 Paar Herren-Socken.
- 1 Plaid kariert

Im Erfrischungsraum:

- 1 Tasse Schokolade u. 1 Windbeutel m. Sahne **10** Sfr.
- 1 Eis mit Sahne **10** Sfr.
- 1 Eis-Kaffee **15** Sfr.
- 1 Eis-Crème **15** Sfr.

Trikotagen.

- 3 Netzjacken.
- 1 Herren-Sweater.

- 1 Touristenhemd.
- 1 Herren-Normalhemd.
- 1 Herren-Macco-Hose.

Schirme.

- 1 Herren-Regenschirm.
- 1 Damen-Regenschirm.
- 1 Damen-Sonnenschirm.

Weisswaren u. Bänder.

- 1 Samt-Gummigürtel.
- 1 Gold-Gummigürtel.
- 1 Alpacca-Rock-Volant.
- 1 Radium-Shawl, reine Seide.
- 3 Stickerei-Kragen.
- 3 Mtr. Taffetband, reine Seide.
- 2 Mtr. Chinéband, reine Seide.
- 1 Mtr. Chinéband, 16 cm breit.
- 2 Damen-Krawatten mit Gold.

**IM PARTERRE:
Parfümerie.**

- 3 Stück Kamillenseife.
- 6 Stück Buttermilchseife.
- 6 Stück Döringseifen.
- 3 Rieg. Oranien-Kernseife.
- 12 Stück Blumenseife.
- 1 Haargarnitur, 6 teilig.
- 6 Stück Liliemilchseife.
- 12 Stück Eifenbeinseife.
- 1 Rasiermesser und } **90** Pf.
1 Streichriemen zus. }

Herren-Artikel.

- 5 weisse Selbstbinder.
- 3 weisse Binder, breite Form.
- 3 Paar Gummi-Hosenträger.
- 4 weisse Serviteurs.
- 1 farb. od. weisse Garnitur Serviteur u. Manschetten.
- 5 Stehkragen mit Sattel.
- 2 Paar Herren-Manschetten.
- 4 St. weisse Herren-Kragen.
- 2 Stehumlegekragen f. Herren.

Lederwaren.

- 1 Markttasche, 33 cm
- 1 Trapez-Handtasche.
- 1 Zigarrentasche, Leder.
- 1 Rucksack m. Klappe, 51x47.
- 1 Tornister, Pitsch.
- 1 Columbustasche, verstellb.
- 1 Hutkarton mit Riemen.
- 1 Herren- oder Damen-Portemonnaie.

Galanteriewaren.

- 2 Wandbilder.
- 1 Familien-Rahmen.
- 1 Fruchtschale, 27 cm.
- 1 Eier-Service.
- 1 Bowlé.
- 1 Salatière.
- 1 Menège, 4 teilig.
- 1 Rauchservice, 4 teilig.
- 2 Visit-Rahmen
- 1 Kabin.-Rahmen, zus. } **90** Pf.
1 Likörservice mit 6 Gläsern.
- 1 Wanduhr.
- 2 Diaphanien-Bilder.
- 1 Toilettespiegel, 3 teilig.
- 1 Sektorservice mit 4 Gläsern.
- 1 Kakesdose.

Hüte und Mützen.

- 1 farbige Schülermütze, rot-weiss, blau-weiss.
- 4 blaue Sportmützen f. Knaben.
- 3 Helgoländer für Herren.
- 3 Sportmützen für Herren.
- 1 schwarzer Filzhut.
- 1 Herren-Jacht-Klub-Mütze.
- 2 Tellermützen mit Band.
- 1 Knaben-Jacht-Klub-Mütze.

Papier- und Schreibwaren.

- 500 St. Geschäfts-Kuverts.
- 500 Bl. Butterbrotpapier.
- 1 Briefwage bis 250 gr.
- 7 Rollen Toilettenpapier.
- 150 Bogen Packseidenpapier.

IM PARTERRE:

- 1 Davidis Kochbuch.
- 1 Briefmarkenalbum } zus.
mit 150 echt. Marken } **90** Pf.
- 1 Füllfeder, 1 Fl. Tinte.
- 1 Bürgerliches Gesetzbuch.
- 1 Karton Papier, Leinen.
- 100 Briefbogen } zus.
100 Kuverts, Leinen } **90** Pf.
- 2 Tischläufer mit 25 Servietten.
- 1 Schreibzeug auf Holz mit 2 Gläsern.
- 3 Wandbilder zum Brennen.
- 6 Romane bek. Autoren.
- 7 Romane Weichert.
- 1 Papier-Klammer auf Bretz. } **90** Pf.
1 Notizblock } **90** Pf.
1 Lineal } **90** Pf.
1 Winkel } **90** Pf.
1 Reisschiene } **90** Pf.
2 Papierklammern }

Jeder Artikel 90 Pf.

Die hier angeführten
Artikel
stellen nur einen Auszug
aus einzelnen Abteilungen
dar.

- 1 Spiel deutsche Karten } zus.
3 Skatblocks } **90** Pf.
4 Spielteller }

2 Konto-Bücher

- 1 Heft Rechnungen
- 1 Dtzd. Bleistifte.
- 3 Notizbücher
- 1 Flasche Tinte

1 Kart. Briefpap. und Kuverts

- 1 Kart. Briefkart.
- 1 Karton Verschlüsse

1 Armband

- 1 P. Manschetten-Knöpfe, echt Silber 800/1000 gest. jed. Stück
- 1 Buttermesser
- 1 Obstmesser
- 1 Brotgabel
- 1 Fleischgabel

1 Gardinenstange

- 1 Vitrinen-Einrichtung
- 2 Rosetten
- 2 Gard.-Halter
- 1 1/2 m Spitze

1 Wandschoner

- 1 Leitungsschön.
- 1 Tablettdecke
- 6 m Spitze

1 Linol.-Vorlage

- 1 Wandschoner
- 1 Leitungsschön.
- 1 Fussmatte

Fortsetzung dieses Angebots auf der nächsten Seite.

Nussbaum's 90 Pfg. Woche

Fortsetzung unseres Angebotes von vorhergehender Seite,

Jeder Artikel		90 Pf.	
1 Waschtänder	zus.	90 Pf.	Pf.
1 Waschbecken			
1 Wasserkanne			
1 Seifenschale			
1 Zahnbürstenschale			
1 Evertenplatte	zus.	90 Pf.	Pf.
1 Sauciere			
1 Salatschüssel			
1 Kompottschüssel			
1 Gerüßeschüss.	zus.	90 Pf.	Pf.
1 Ragoutschüss.			
1 Terrine			
1 Brauenteller			
1 Wascherkaraffe	zus.	90 Pf.	Pf.
2 Wassergläser			
1 Tablett			
6 Bieglbecher			
1 Butterdose	zus.	90 Pf.	Pf.
6 Wassergläser			
1 Zuckerschale			
1 Zitron.-Presse			
1 Schneidebrett	zus.	90 Pf.	Pf.
1 Frühstücksbrett			
1 Messerputze			
3 Quirle			
1 Löffel			
1 Rührlöfel			
1 Fleischklopfer			
1 Besteckkorb	zus.	90 Pf.	Pf.
6 Esslöfel			
1 Messerputze			
1 Putzstein			
3 Messer			
1 Kaffeebüchse	zus.	90 Pf.	Pf.
1 Zuckerbüchse			
1 Handtuchhalt.			
1 Kaffeesieb			
1 Kaffeemass			
1 Kleiderbürste	zus.	90 Pf.	Pf.
1 Spiegel			
1 Kammkasten			
1 Handbürste			
1 Schrubber mit Stiel	zus.	90 Pf.	Pf.
3 Scheuertücher			
1 Scheuerbürste			
1 Möbelklopfer			



Jeder Artikel		90 Pf.	
1 Wickskasten	zus.	90 Pf.	Pf.
1 Glanzbürste			
1 Schmutzbürste			
1 Auftragsbürste			
1 Handwaschbürste			
1 Kleiderbürste			
1 Dose Schuhcreme			
1 Waschbrett	zus.	90 Pf.	Pf.
1 Wascheleine			
2 Schockklammern			
2 Pack Seifenpulver			
1 Aermelplättbrett	zus.	90 Pf.	Pf.
1 Spirituskocher			
1 Kasserolle			
1 Fliegenfänger			
1 Fleischklopfer	zus.	90 Pf.	Pf.
1 Konsole			
1 Nudelrolle			
2 Quirle			
2 Löffel			
1 Reibekeule			
1 Waschetrockn.	zus.	90 Pf.	Pf.
1 Waschbrett			
1 Waschbüste			
1 Pack Seifenpulver			
1 Marktnetz	zus.	90 Pf.	Pf.
3 Pack Feueranzünder			
1 Flasche Putzlin			
3 Dos. Pomade			
1 Salzstreuer			
1 Scheuerbürste			
1 Scheuertuch			
1 Nudelrolle	zus.	90 Pf.	Pf.
1 Schneidebrett			
2 Frühstücksbretchen			
1 Reibekeule			
1 Fleischklopfer			
1 Kompottschüssel Glas	zus.	90 Pf.	Pf.
6 Kompotteller			
1 Kuchenteller			
1 Butterdose	zus.	90 Pf.	Pf.
1 Käseglocke			
1 Kompottschüssel Glas			

I. ETAGE: Damen-Wäsche.

- 1 Damenhemd, Achselschluss, mit Languette und Spitze.
- 1 Damenhemd, Achselschluss, mit gestickter Fasse.
- 1 Damenbeinkleid mit Languette
- 1 Damen-Kniebeinkleid mit breiter Stickerei.
- 1 Damen-Anstandsrock mit Languette.
- 1 Militär-Nesselhemd.
- 1 Barchent-Männerhemd.
- 1 Barchent-Frauenhemd.
- 1 Kopfkissen m. breit. Klöppel-Einsatz.
- 1 Männer-Nesselhose.
- 2 Kinder-Wagenkissen
- 1 Frottier-Handtuch mit Buchstaben.
- 4 1/2 Mtr. breite Madapolam-Stückerei.
- 1 bunter Anstandsrock mit Volant.
- 1 Frauenhose, la. Velour.
- 1 Damen-Nachtjacke.

Taschentücher.

- 12 Stück Taschentücher, gesäumt.
- 4 Herren-Batist-Tücher.
- 6 Damen-Batist-Tücher.
- 12 Stück Kindertücher, bunt.
- 12 Stück Damentücher, weiss Batist mit Hohlbaum.
- 6 bunte Herrentücher.

Damenputz.

- 1 Kinder-Matrosenhut.
- 1 Herren-Strohhut.
- 1 Damenhut, englisch, mit breitem Kopf u. Glockenrand.
- 1 grosse Palme mit Kibel.
- 1 echte Straussfeder, 40 cm lang.

Konfektion.

- 1 Frauen-Bluse in all. Grössen.
- 1 weisse Batist-Bluse mit breiter Stickerei.
- 1 Velourbluse, mod. Fasson.
- 1 Kostümrock mit Knöpfen.
- 1 Unterrock mit Bordüre.
- 1 Kinderkleidchen, 1-7 Jahr.
- 1 Russenkittel, 1-4 Jahre.

I. ETAGE: Handarbeiten.

- 1 Knaben-Wasch-Anzug, Herren-Hitz-Joppen.
- 1 Knaben-Cheviot-Hose, 1-12 Jahre.
- 1 Tischläufer, gez. m. imitierter Klöppelspitze.
- 1 Tischdecke, gez. m. Spitze und Einsätzen.
- 1 Ueberhandtuch mit Hohlbaum und Durchbruch.
- 1 Bettwandschoner weiss Aida-stoff, rot und blau garniert.
- 1 Kissen, fertig gestickt mit Satin-Volant.
- 1 Tablettgarnitur besteh. aus 5 Tabletten in div. Grössen.
- 1 Waschkorbede, gez. mit Besatz und Borte.
- 1 Küchentischdecke, gez. m. Besatz und Borte.

Schürzen.

- 1 Miederschürze m. Träger.
- 1 Trägerschürze mit Latz.
- 1 Hausschürze, extra weit.
- 1 Teeschürze mit Träger und breiter Stickerei.
- 1 Kleider-Reformschürze.
- 1 Warp-Schürze, extra weit.
- 1 Kinderschürze, Kimono, 3 Grössen.
- 2 Paar Aermelschoner.
- 1 weisse gestickte Batist-Schürze mit Stickerei.
- 1 bunte Teeschürze m. Träger in div. Stoffen.

Kleinmöbel.

- 1 Vogelbauer.
- 1 Hocker.
- 1 Salontisch.
- 1 Zigaretenschrank.
- 1 Marktkorb.
- 1 Kiepe für Erwachsene.
- 1 Waschkorb.
- 2 Palmenständer.
- 1 Messerkorb.
- 1 Arbeltiskorb mit Deckel.
- 1 Handtuchhalter, 72 cm lang.
- 1 Bücheretager.

II. ETAGE: Schuhwaren.

- 1 Paar Niedertreter m. Cordsohl.
- 1 Paar Baby-Schuhe.
- 1 Paar Pflüschpantoffeln mit Ledersohlen.
- 1 Paar Hausschuhe, gestiftet, mit Ledersohle.
- 1 Paar Kinder-Schnürstiefel Leder, Grösse 17/21.
- 10 Dosen Schuhputz Vulcan.
- 1 Paar Damen-Lasting-Hausschuhe.
- 1 Paar Kinder-Segeltuch-Halbschuhe, 23/35.
- 1 Paar Damen-Segeltuch-Hausschuhe mit Lederspitze.
- 3 Paar Gummi-Absätze.
- 1 Paar Pflüsch-Kinder-Hausschuhe, 23/35.
- 1 Paar Damen-Ledertuch-Pantoffeln mit Ledersohle.

Möbelstoffe etc.

- 3 1/2 m Lauferstoff.
- 2 Pfd. gute Federn.
- 4 m engl. Tüll-Gardinen.
- 1 grosse Tischdecke, reich bestickt in rot und grün.
- 1 Satin-Sofakissen mit Volant.
- 2 Stück Brise-bises, Erbstüll mit ausziehbaren Stangen.
- 1 grosse Bettvorlage.
- 1 Store.

Wirtschafts-Artikel.

- 1 Tranchiermesser, zus. auf e. Wandbrett } **90** Pf.
- 1 Brotmesser } **90** Pf.
- 1 Küchenmesser } **90** Pf.
- 1 Konsole } **90** Pf.
- 1 Schneidebrett } **90** Pf.
- 1 Wiegemesser zus. } **90** Pf.
- 1 Soling. Tranchierbesteck.
- 1 Wascheleine, 30 m.
- 1 Topfbrett, 80 cm lang.
- 1 Tischlampe.
- 1 Toilette-Eimer.
- 1 Schmortopf la. rein Aluminium.
- 1 Kasserolle mit Stiel, rein Aluminium.
- 1 Kochtopf mit Ausguss, rein Aluminium.
- 1 Schaumlöffel } **90** Pf.
- 1 Bratenlöfel } **90** Pf.
- 1 Zitronenpresse } **90** Pf.
- 1 Emaille-Wanne, 40 cm.
- 1 Sand-, Seife-, Soda-Garnitur in Emaille.
- 1 Emaille-Bimer, 28 cm, dek.
- 1 Emaille-Wasserkessel.
- 1 Emaille-Eimer, } **90** Pf.
- 1 Scheuertuch, } **90** Pf.
- 1 Scheuerbürste, z. } **90** Pf.
- 1 Kaffeekocher, } **90** Pf.
- 1 Eierriegel, } **90** Pf.
- 1 Kasserolle zus. } **90** Pf.
- 1 Maschinentopf } **90** Pf.
- 1 Schmortopf } **90** Pf.
- 1 Kocher zus. } **90** Pf.
- 12 Tassen m. Unterlassen, Porz.
- 12 Speiseteller, Porz. } **90** Pf.
- 6 Eierbecher, Porz. } **90** Pf.
- 1 Menage, 3teilig. } **90** Pf.
- 1 Frühstückplatte } **90** Pf.
- 1 Kuchenteller, dek. } **90** Pf.
- 6 Dessertteller, " } **90** Pf.
- 1 Waschgarnitur, dek.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. J. G. n. e. z. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Druckerei. (G. M. b. H.) — Verleger: born. Aug. G. r. o. b. h. e. i. t. S. ä. h. n. i. g. — Samtl. i. Halle a. S.

8. Juni. Eine Explosion schlagender Wetter vernichtete in der Grotte Rosquiera auf Kap Tabarin den Tod mehrerer Bergleute.

Erdröte.
Am 8. Juni. Heute früh um 1 Uhr 15 und 1 Uhr 31 Min. erfolgten in Messina zwei heftige Erdröte, die eine Anzahl erschütterter Mauern einstürzen ließen. Die Bevölkerung wurde von großer Angst erfaßt.

Unwetterschäden.
Am 8. Juni. Im Orte Waidorf sind durch das heftige Unwetter mehrere Häuser eingestürzt. Dort sowohl als in Weiden wurde telegraphisch Hilfeleistung durch Feuerwehrcorps erbeten. Angekommen in der Gegend von Zamboniens geflüchteten Hunderte von Berufserlösern und dessen viele Häuser ab. In Weiden stehen alle Häuser unter Wasser, so daß die Bewohner flüchten mußten.

Blindenorganisation.
Dresden, 4. Juni. Der deutsche Blindentag beschloß die Gründung eines Verbandes der Blindenvereine Deutschlands.

Ein eiferfüchtiger Greis.
Brüssel, 8. Juni. In Morlanwelz durchschneit heute der 65jährige Wirt Decamps seiner 59jährigen Gattin, die er der Unreue bezügelte, mit einem Messer den Hals und beging darauf Selbstmord durch Erhängen.

Abfänge in den Bergen.
San Dalmasgo di Zeno, 8. Juni. Vier französische Touristen, die in Gesellschaft von zwei italienischen Touristen unter Leitung von zwei Bergführern eine Besteigung des Gran Dent, eines sehr steilen und zerklüfteten Gipfels der Seaplan, unternommen hatten, verunglückten in entscheidender Weise beim Abstieg, die Seil rissen plötzlich und die sechs Touristen stürzten in den Abgrund. Die vier Franzosen

blieben auf der Stelle als schrecklich verstümmelte Leichen liegen, während die zwei Italiener schwer verwundet wurden.

Wern, 4. Juni. Bei Wern ist der Verlangenssteller Dubois abgestürzt und hat darauf seinen Verletzungen erliegen. Bei Wajel stürzte bei einem Ausflug ein Schiffsmaße über die Heusenwand und blieb sofort tot.

Mit dem Sohn ertrunken.
Heidelberg, 8. Juni. Von einem traurigen Schicksale wurde die Familie des Stadtbriefträgers Heub in Wertheim betroffen. Das fünfjährige Mädchen fiel beim Spielen in die Eruber. Bei den Rettungsversuchen ertrank der Vater ebenfalls.

Wittigländer Raubmordfall im D-Zug.
Am 8. Juni. Im D-Zug zwischen Bonn und Köln wurde gestern ein reisender Engländer eingeschleppt und überfallen. Der Engländer erwarnte jedoch vorzeitig und veranlaßte die Verhaftung des Verbrechers, der ihm die mit Banknoten gefüllte Brieftasche hatte rauben wollen. Der Verhaftete ist Mitglied einer internationalen Verbrecherbande.

Die streifenlose Feuerweh.
Hinsberg, 8. Juni. Streife aller Art sind alljährliche Erscheinungen geworden, aber ein Streif der Feuerweh dürfte doch zu den Seltenheiten gehören. Das interessante Schauspiel eines solchen bietet jetzt der Waldort Hinsberg. Die freiwillige Feuerweh hat dem Landratsamt in Löwenberg mitgeteilt, daß sie ihre Tätigkeit einstelle und hat ihre Signaltrommel abgegeben. Der Grund dieses seltsamen Streifs ist der, daß die Gemeinde für die Pferde, die nicht find, um die Spitze der freiwilligen Feuerweh vom Spitzhaus an die Wandstelle zu schaffen, nicht mehr als drei Mark bewilligen will, und hierfür will dem Vernehmen nach kein Pferdebesitzer seine Pferde zu nächstlicher Fahrt vergeben.

Ein Gemütskranke.
Unter die Gemütskranke zählt der Einsender des folgenden, im ersten Morgenblatte der Frankfurter Zeitung am 30. Mai zu findenden Briefsatz:

Geliebtester Vater! Ich habe mich, der nach vollständiger, schmerzloser, Heilung (ohne Operat.) einem jungen Chemiker Dr. phil. 30 000 Mk. zur Ausbeutung gibt. Gewinnbeteiligung (ohne Operat.) einem jungen Chemiker Dr. phil. 30 000 Mk. Gewinnbeteiligung. Ich n. Giffre Z. S. 368 bef. die Annonc.-Exp. Rudolf Wasse, Frankfurt a. M.
Nun sage einer noch, die Universitäten erzeugen nichts fürs „praktische“ Leben!

Wittigländer Raubmordfall im D-Zug.
Von einem ungewöhnlichen Akt weiblicher Lynchjustiz, dessen Opfer der englische Minenergieue Bengart in Penzance angetroffen wurde, wiesen amerikanische Zeitungen zu berichten. Bengart wohnte in dem Schickslichen Penzance und hatte durch seine wenig schmeichelhaften Bemerkungen über die Parfümherren recht unliebsames Aufsehen erregt. Die beleidigten Schönen schworen dem Verleumder furchtbare Rache. Man ließ ihm zunächst einen förmlichen Ausweisungsbefehl ausgeben, und als er die Aufforderung, den Stand Penzance von seinen Bügen zu scheitern, unberücksichtigt ließ, wurde Herz Bengart von einem aus 250 mit Eisen und Guttabeln besetzten Frauen bestehenden Gendarmeriekommando am dem Hause gejagt. Er suchte sich im Vertrauen auf die Schnelligkeit seiner Beine landeinwärts zu retten, aber die wilden Amazonen hielten ihn ein, fielen über ihn her und richteten ihn entsetzlich an. Die auf dem Vormarsch befindlichen Polizei entfiel ihm den Händen der rasenden Weiber, brachte ihn in der elektrischen Bahn in Sicherheit und gab ihm den guten Rat, nie wieder nach Penzance zurückzukehren. Der Engländische verließ aber an der nächsten Haltestelle das sichere Asyl des Bahntwagens und

1 Soap-Savon-Stein 45 Pf.
Kamille, Komp. 45 Pf.
1 Topfknöper 45 Pf.

15 Stück Zitronen 45 Pf.
1 Pfd. frischer Spargel 45 Pf. stark
10 Stück Bananen 45 Pf.

1 P Bohnen } zus.
1 P gelbe Erbsen } 45 Pf.
1 P Gries }
1 P Zucker, 1 P Mehl, }
1 P Zwiebeln zus. 45 Pf.

1 Glas Anchovis 45 Pf.
2 Erbswürste zus. 45 Pf.
1 Glas Sardinen, 3 Pack 45 Pf.
Puddingpulver zus. 45 Pf.

1 Weinstock 45 Pf. fein lackiert
1 Sammel- und 45 Pf. Zwiebel-Topfknöper fein dek.

10 grosse Spisesteller 45 Pf.
6 Maj.-Kinderheber 45 Pf.

Zum **45 Pfg. Einheitspreise 45 Pfg.**

bieten wir in allen Abteilungen eine äusserst günstige Kaufgelegenheit. Gleich nach Erscheinen der Zeitung verkaufen wir:

1 Glas-Butterdose 45 Pf.
1 Zuckerschale 45 Pf.
6 Glasteller alles zus. 45 Pf.

6 Weingläser auf hoh. Fuss zus. 45 Pf.
1 Bierservice, 7 Teile 45 Pf.
1 Likörservice 45 Pf.
1 Glasseidel mit Deckel 45 Pf.
1 Fischständer mit Glas 45 Pf.
1 Fruchtschale auf hoh. Fuss 45 Pf.

1 Kaffeeanne, echt Pz., extragr. 45 Pf.
3 Paar Tassen, „ „ bt. dek. 45 Pf.
1 Putz- u. Wickskasten zus. 45 Pf.
1 Kehrschaukel } zus. 45 Pf.
1 Handfeger, reine Borst. }
1 Drahtfliegenglocke } zus. 45 Pf.
1 Drahtkäseglocke }
1 Spirituskocher } zus. 45 Pf.
1 Emaille-Kochtopf }
1 gross. Waschrug, bt. dek. 45 Pf.

1 Spülbürstengarnitur kompl. 45 Pf.
1 Messerkorb extra gross Draht 45 Pf.
1 Geldkorb extra gross 45 Pf.
1 Karton bunt gedrehte Kerzen 45 Pf.
1 Wäschetrockner m. Stäben 45 Pf.
1 Gurkenhobel gross 45 Pf.

1 Geleedose 45 Pf. fein vern.
1 Saftkanne 45 Pf. mit Deckel
1 Zuckerkorb 45 Pf. innen vergoldet

1 Glas-Salatiere 45 Pf.
1 Zitronenpresse 45 Pf.
6 Glasteller alles zus. 45 Pf.

4 bt. dekor. Bierbecher zus. 45 Pf.
6 Glas-Kompottieren zus. 45 Pf.
6 Biergläser auf hoh. Fuss 45 Pf.
1 Kuchenteller, echt Porz. bt. dek. } zus. 45 Pf.
1 Milchkanne, „ „ „ „ }
5 Teller, gross, echt Porz. 45 Pf.
6 Desserteller, bt. dek. zus. 45 Pf.
1 Erdbeerservice u. 6 Teller zus. 45 Pf.
1 Satz Schüsseln, bt. dek. 4tlg. 45 Pf.

1 fein präpar. Palme 45 Pf.
1 Gewürzetzegere } zus. 45 Pf.
6 Gewürzönnchen }
1 Putz- u. Wickskasten zus. 45 Pf.
1 Kehrschaukel } zus. 45 Pf.
1 Handfeger, reine Borst. }
1 Drahtfliegenglocke } zus. 45 Pf.
1 Drahtkäseglocke }
1 Spirituskocher } zus. 45 Pf.
1 Emaille-Kochtopf }
12 Edelmetall-Esstöffel 45 Pf.

6 Aluminium-Kaffeelöffel 45 Pf.
4 Rollen Butterbrotpapier 45 Pf.
2 grosse Fensterschwämme 45 Pf.
5 Dosen Magnet Schuhcream 45 Pf.
1 Kokosbesen mit Stiel 45 Pf.
1 Stubenbesen mit Stiel 45 Pf.
1 Hackmesser 45 Pf.
1 Wiegemesser 45 Pf.
2 Stück Alpacca-Kaffeelöffel 45 Pf.

1 Fussbank Alles zusammen 45 Pf.
1 Messerkasten 45 Pf.
1 Stiefelnecht 45 Pf.

1 Butterglocke 45 Pf. both Fern.
1 Zuckerdose 45 Pf.
1 Kompottiere alles zus. 45 Pf.

3 Paar Tassen, Strohm. echt Porz. 45 Pf.
1 Krümelschaufel mit Besen 45 Pf.
2 Eleg. Goldnippel 45 Pf.
1 Haargarnitur reich besetzt 45 Pf.
1 Eleg. Damencolliers 45 Pf.
1 Damenhandtasche } zus. 45 Pf.
1 Armband }
1 Wetterhaus m. Thermom. } zus. 45 Pf.
2 Vasen }
6 Kiesel Glycerinseife 45 Pf.

1 Bürstenbrett } 45 Pf.
1 Kleiderbürste } zus. 45 Pf.
1 Metallrahmen Cab. 45 Pf.
2 Visitrahmen Metall 45 Pf.
1 Rauchservice fein vern. 45 Pf.
2 Grosse Wandbilder 45 Pf.
1 Wandspruch imit. Brandmal. 45 Pf.
1 Kinderstuhl mit Lehne 45 Pf.

2 Paar Sollinger Bestecke 45 Pf.
1 Fruchtschale m. vern. Fuss 45 Pf.
1 Zigarrenschrank 45 Pf.
1 Zeitungsmappe Holz } zus. 45 Pf.
1 Kammkasten Holz }
1 Konsole mit Beschlag 45 Pf.
1 Paneelbrett u. Handtuchhalt. 45 Pf.
1 Kindertragkorb 45 Pf.
1 Vase „Nehelt“ 33 cm mit Beschlag 45 Pf.

1 Delfter Eierschrank 45 Pf.
1 Delft. Handtuchhalt. 45 Pf.
1 Delfter Topfbrett 45 Pf.

1 Brenncheere 45 Pf.
1 Drenmaschine 45 Pf.
1 Fl. Odeur zus. 45 Pf.
3 Romane 45 Pf.

1 Krümelschaufel mit Besen 45 Pf.
2 Eleg. Goldnippel 45 Pf.
1 Haargarnitur reich besetzt 45 Pf.
1 Eleg. Damencolliers 45 Pf.
1 Damenhandtasche } zus. 45 Pf.
1 Armband }
1 Wetterhaus m. Thermom. } zus. 45 Pf.
2 Vasen }
6 Kiesel Glycerinseife 45 Pf.

1 Bürstenbrett } 45 Pf.
1 Kleiderbürste } zus. 45 Pf.
1 Metallrahmen Cab. 45 Pf.
2 Visitrahmen Metall 45 Pf.
1 Rauchservice fein vern. 45 Pf.
2 Grosse Wandbilder 45 Pf.
1 Wandspruch imit. Brandmal. 45 Pf.
1 Kinderstuhl mit Lehne 45 Pf.

2 Paar Sollinger Bestecke 45 Pf.
1 Fruchtschale m. vern. Fuss 45 Pf.
1 Zigarrenschrank 45 Pf.
1 Zeitungsmappe Holz } zus. 45 Pf.
1 Kammkasten Holz }
1 Konsole mit Beschlag 45 Pf.
1 Paneelbrett u. Handtuchhalt. 45 Pf.
1 Kindertragkorb 45 Pf.
1 Vase „Nehelt“ 33 cm mit Beschlag 45 Pf.

1 Brotkorb m. Majolika-Einlage 45 Pf.
1 Menage, fein vernickelt, 45 Pf.
2 Thee-, Kaffee- u. Zuckerbüchsen zusammen 45 Pf.

Gelogenheitskauf!
Ein grosser Posten Marktaschen 45 Pf. Wert bis 1.— nur

1 Krümelschaufel mit Besen 45 Pf.
2 Eleg. Goldnippel 45 Pf.
1 Haargarnitur reich besetzt 45 Pf.
1 Eleg. Damencolliers 45 Pf.
1 Damenhandtasche } zus. 45 Pf.
1 Armband }
1 Wetterhaus m. Thermom. } zus. 45 Pf.
2 Vasen }
6 Kiesel Glycerinseife 45 Pf.

1 Bürstenbrett } 45 Pf.
1 Kleiderbürste } zus. 45 Pf.
1 Metallrahmen Cab. 45 Pf.
2 Visitrahmen Metall 45 Pf.
1 Rauchservice fein vern. 45 Pf.
2 Grosse Wandbilder 45 Pf.
1 Wandspruch imit. Brandmal. 45 Pf.
1 Kinderstuhl mit Lehne 45 Pf.

2 Paar Sollinger Bestecke 45 Pf.
1 Fruchtschale m. vern. Fuss 45 Pf.
1 Zigarrenschrank 45 Pf.
1 Zeitungsmappe Holz } zus. 45 Pf.
1 Kammkasten Holz }
1 Konsole mit Beschlag 45 Pf.
1 Paneelbrett u. Handtuchhalt. 45 Pf.
1 Kindertragkorb 45 Pf.
1 Vase „Nehelt“ 33 cm mit Beschlag 45 Pf.

Ein Posten Herren- u. Damen-Portemonnaies 45 Pf. jedes Stück

Ein Posten Elegante Broches 45 Pf. zum Ausuchen, jedes Stück

Grosse Ulrichstr. **M.BÄR** Grosse Ulrichstr.

1 Pfund Cranapan 45 Pf.
1 Pfund Limon 45 Pf.
1 Pfund Nougat 45 Pf.
1 Pack Puddingpulver 45 Pf.

4 grosse Gurken 45 Pf.
3 Pfd. Stachelbeeren 45 Pf.
10 frische Eier 45 Pf.

1 Fl. Himbersyrup 45 Pf.
1 Flasche Waldmeister-Limonade 45 Pf.
1 Pfd. Palmbutter 45 Pf.

1 Fl. Apfelwein zus. 45 Pf.
1 Erbswurst 45 Pf.
1 Pfd. Margarine 45 Pf.
6 Pack Dr. Oettkers Puddingpulver 45 Pf.

1/2 Pfd. Cacao-Pulver 45 Pf.
1/2 Pfd. Mandelbutter 45 Pf.
1 Teller Schokolade 45 Pf.

Wohnte in ein benachbartes Wäldchen, wo er am Abend stehend aufgefunden wurde. Die als Kistenträgerinnen des Gewalts am 2. ermittelten Frauen sind in Haft genommen worden und sehen, wie die übrigen Teilnehmerinnen des Landgerichts, ihrer Bestrafung entgegen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Die „amerikanische“ Regierung.
 Berlin, 4. Juni. Die Nationalbank will aus sicherer Quelle wissen, daß die Regierung die Befähigung der Rumpfkommision über die Quotierung der Währungsnoten und den Notenausfuhrer mit aller Energie bekämpfen will. Die Regierung hält es für ganz verfehlt, diese Steuern in das Finanzgesetz hineinzubringen. Die Bundesfürsten wollen unbedingt an der Erbschaftsteuer festhalten.
 Die Münchener Post meldet, daß Vertreter des bayerischen Zentrums mit dem bayerischen Finanzminister gesprochen haben, um die Regierung dahin zu bringen, den Bundesrat für die Vorschläge des Reichstagskonservativen Blocks gefügig zu machen.

Diese Beeinflussungsversuche sollen aber bisher an der bayerischen Regierung abgeprallt sein. Die Reichstags-Debatte broht, daß sich dadurch die Regierung isoliert.

Verstöße.
 Wien, 4. Juni. In der Donnerstagsmorgens Sitzung gestern plötzlich schwere Stimmnassen aus den Gemanden und begaben eine Anzahl Bergleute. Der Herr Reich wurde als Leiche geborgen, die übrigen gerettet.

Kampf im Hamburger Gewerkschaftsbund.
 Hamburg, 4. Juni. Die Gewerkschaften haben gestern Abend den Beschluß gefaßt, die von ihnen verhängte Sperre nicht aufzuheben. Damit ist die Voraussetzung gegeben, daß die von den Arbeitgebern für kommenden angebotene Auslieferung sämtlicher Bauarbeiter eintritt wird.

Gang wie bei uns.
 Belgrad, 4. Juni. Der Minister des Äußeren Milovanowitsch berichtet im Ministerium über das Resultat seiner Verhandlungen mit den Delegierten der französischen Finanzgruppe wegen einer neuen Anleihe. Ein Vorschlag von 60

Millionen Franc für Neubauten und Armeebeschaffungen ist vorläufig genehmigt worden.

Malbrand in Westfalen.
 Giffhorn, 4. Juni. Ein großer Haub und Geißelbrand, dem etwa 5-6000 Morgen zum Teil stiefeligen Gartens am Ocker gefallen sind, wüthete in den Kreisen Ostfriesland und Jhringen. Zur Beseitigung war gestern Abend vom Kruppenschießplatz Münster und aus Hannover Militär requiriert worden, das jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte, weil der inzwischen eingetretene Gewitterregen das Feuer gebämpft hatte.
 Der Pastor Grotte aus Ebra starb bei der Beseitigung infolge eines Schlaganfalls; ein Förster konnte nur mit Mühe gerettet werden. Viel Wild ist in den Flammen umgekommen.

Verantwortlicher Redakteur Karl Hof, für Provinzialblatt und Solales Otto Riebusch, beide in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Sonntag den 6. Juni mittags 12 Uhr im „Letzten Dreier“, Herseburgerstrasse 32.
Montag den 7. Juni abends 7 1/2 Uhr in Hensels Lokal (Faulmann) Unterberg

2 gr. öffentl. Volks-Versammlungen.

(Sonntags-Versammlung) Soziale Demokratie und Anarchie.
 (Montags-Versammlung) Warum müssen die Arbeiter die politische Macht erobern und welche Wege führen zur Erreichung dieses Zieles?

Referent in beiden Versammlungen: **Adolf Stelzer, Mannheim.**
 Freie Diskussion. Freie Diskussion.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein Der Einberufer: Otto Schaaf, Halle, Burgstraße 13.

Deutsch. Arbeiter-Sängerbund.
 Gau Osterland, Bezirk Zeitz.
 Sonnabend u. Sonntag d. 12. u. 13. Juni 09
 im „Golfhof am blauen Stern“ in Tholosen
2. Bezirks-Sängerfest
 Sonnabend von 7 1/2 Uhr an Sängerkommers.
 Sonntag nachm. Festzug durch den Konzentriert.
 von 1 1/2 Uhr an Festkonzert im Festsaal.
 Von 7 Uhr ab **BALL.**
 Alle Freunde des Gesanges sind ergebenst eingeladen.
 Die Bezirksleitung.

Achtung! Döbris. Achtung!
 Vorläufige Anzeige.
Turn-Verein Germania.
 (Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes.)
 Sonntag den 4. Juli 1909
20. Stiftungsfest.
 Die Vereine des 5. Bezirkes werden ersucht, gegen Tag zu reservieren und uns durch zahlreichen Besuch zu unterstützen.
 Der Vorstand.

Bernhard Wagenführer,
 vormals Ed. Boyer & Sohn,
 Reilstrasse 36. Fernsprecher 2202.
Destillation.
 Rum, Korn, Roggen, Branntwein und Whisky.
 Besonders geschäftl. Weise.
 Cigarren. — Gerahnte Kaffees eigener Abdruck.
 Sekt — Tee — Schokolade.

Paul Cheuring, Kohlenhandlung,
 Halle a. S.
 liefert ab Lager Fischerplan 5:
 Pa. Briketts pro Zentner 57 Pf.
 „ Presssteine pro Mille 11 Mk.
 Ferner frei Haus nach Halle a. S.:
 Briketts pro Zentner 63 Pf., Presssteine pro Mille 12.50 Mk.
 Nach Nietleben, Köthen, Passendorf, Schölkau, Zöllberg u. Wormalde:
 Briketts pro Zentner 70 Pf., Presssteine pro Mille 14 Mk.

Der praktische Rechtsbeistand
 Ein Führer durch die Reichsgesetze.
 Herausgegeben von Oberlandesgerichtsrat Dr. Franz Schöleringer, in Verbindung mit einem Verwaltungsbekanntem. In drei Teilen komplett gebunden in Original-Leinwand (Hoch- und Gebirgsprägung).
 Inhaltsverzeichnis.
 Band I. Das neue Bürgerliche Gesetzbuch mit überaus reichhaltigen Einleitungen. Dargestellt von Oberlandesgerichtsrat Dr. Franz Schöleringer.
 Band II. Handels- und Wechselrecht, Urheber- und Patentrecht, Die juristischen Personen, Zivilprozedur. Dargestellt von Oberlandesgerichtsrat Dr. Franz Schöleringer. Mit einem ausführlichen Sachregister.
 Band III. Reichsversicherungs-Gesetzgebung, Arbeiter-Versicherung, Seerestein, Gesundheitswesen. Dargestellt von einem Verwaltungsbeamten.
 Alle drei Bände zusammen komplett gebunden nur **1,50 Mark**
 für unsere Abonnenten. Wir bemerken dazu, daß dieses Werk, das eigentlich jebermann besitzen sollte, nur zu beziehen ist durch
Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.

Todes-Anzeige.
 Mittwoch abends 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine ungeliebte Frau
Lina Becker geb. Klein.
 Um ihres Heiles willen
 Der tiefbetrübte Gatte
O. Becker aus Sinsdorf,
 Eltern u. Schwiegereltern.
 Die Beerdigung findet Sonntag mittags 11 Uhr a. d. Süd-friedhofe statt.

Danksagung.
 Zurückgeliefert vom Grabe unserer lieben Mutter legen wir Herrn Pastor Höfder von der Domgemeinde für seine tröstlichen Worte am Grabe, sowie dem Turnverein Urania und allen denen, die ihren Beiz mit Schenkungen, Blumen, unermesslichen Anteil, sowie am Sonntag, den 2. Juni 1909, Familien Herrn u. Otto Moler.

SAALE-BRIKETS sind die besten!


Gratis
 erhält jede Frau
1 Paket Dr. Drake's Menstruations-Pilver
 diskret zugesandt, die uns ihre genaue Adresse mitteilt. Rückporto erwünscht, aber nicht Bedingung.
Sanitäts-Drogerie, Ammendorf.
 Frau E. in B. schreibt: Besten Dank für Zusendung. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen.

Nur noch kurze Zeit! **Kleinschmieden 3.** Nur noch kurze Zeit!
Grosser Ausverkauf in Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder,
 stammend aus den
Konkursmassen Hirsch und Dönitz.
 Das Lager muss in kürzester Zeit geräumt sein; um dies zu ermöglichen, werden die noch vorhandenen Waren zu jedem nur annehmbaren Gebot gegen Barzahlung abgegeben.
 Die Ladeneinrichtung, sowie eine Nähmaschine, elektrische Beleuchtungsgegenstände, 1 Reisekoffer etc. etc. stehen billigst zum Verkauf.

Holz-, Leder- u. Plüschpantoffeln billig u. dauerhaft Döberitzerstr. 41.
Farben, Lack, Pinsel etc.
Neueste Wandmuster empfiehlt billig
Drogerie A. Springer,
 Zeitz, Stephanstraße 17.

Bitterfeld.
 Neu eröffnet! **Herren- u. Knaben-Konfektion u. Schuhwaren**
 in tadelloser Ausführung und größter Auswahl.
 Wer Neuheiten sucht, grosse Auswahl wünscht, reell und billig bedient sein will, kaufe im
leistungsfähigsten Spezialhaus
H. Rosenbaum, Bitterfeld, Kaiserstr. 66.

Arbeitsmarkt
 Stülge oder Stubenmädchen gel. nach Ungarn. Neumarxstr. 14.
Tüchtige Steinsetzer werden eingestellt
 (Köthen, GutsMuths- u. Gasanstaltsbau.)

An- und Verkäufe
Fussboden farbe über Nacht trocken. 38 Pf. 40 Pf. In Berufsmaschinen, garant. 6 Stb. glashart. 38 Pf. 75 Pf. 38 Pf. 1.40, bei Posten billiger.
Schwandrogerie. Gasse a. G. Schützgerstraße, bis-a-bis Herrn. Köhnicke.
Hans-Verkauf. Ich beabsichtige, mein in Döberitz, Ritterstraße 25, gelegenes Grundstück mit großem Hof und Lorenbau preiswert zu verkaufen.

Verschiedenes
Magenleiden
 Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Mägenverhinderung, Blähungen, Verstopfung, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit schmerzlichen Leiden behaftet waren, das selbst vergeblich war.
 Krankenschwester Marie Wiesbaden, Nicolasstr. 6.

Nur Heilstr. 12.
Max Weiterling bringt...
Schuhwaren in empfehlende Erinnerung.
Weissenfels.
 Windstiefel 3/4. 60 Pf., Gedruckt 3/4. 20 Pf. Jeden Diensttag und Freitag reife Würst und Zwiebel-Leberwurst 1 Pfund 60 Pf.
Helm, Schillerstrasse 2.
Kamsterfelle kaufen Gehr. Dangwitz, Hildersbach 2.
 Parteilichkeiten empfehle die

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will verlange gratis und franko meine neue Hygiene-Prospekte.
 Heinrich Fuchs, München 90, Hotel Bellevue.

Kluger Frauen
 sende Brotp. Vertriebsführung. Dankstreiben u. Brochüre. Dr. Hans-Rudolf bei Einlieferung von 30 Pf. Marke gratis. Bitte anschreiben.
 R. Löhner, Dresden-A., Wollmarkt 3.
 Kaufmännern in offen u. Verkauftungen werden billig angeboten.
 W. Müller, Gr. Brunnstr. 38.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 128

Halle a. S., Sonnabend den 5. Juni 1909

20. Jahrg.

Verbandstag der Metallarbeiter.

Hamburg, 3. Juni.

Verhandlung vom Dienstag Nachmittag.

Wobertich-Etztlin schildert die Ursachen der Kalkulations-Überhöhung. Unerwartete Information, fortwährende Eingriffe der Zeitung und das rigorose Verhalten der Unternehmer hätten die Arbeiterbewegung der Arbeit zunächst verhindert. Das Flugblatt mit der Androhung der Unterstützungsentziehung habe den Lohn aufs äußerste gesteigert. Nur gezwungen durch die hinter dem Rücken geführten Verhandlungen seien die Arbeiter in den Betrieb zurückgekehrt.

Regierungs-Beauftragter erläuterte gründlich die Mannheimer Ereignisse. Am 1. Juni, Boerz u. Co. habe man nicht auf ihn gehört, auch die heute für den Bauhof als Material nur unbedeutende Verhandlungen erbracht; die Belegschaft habe sofort bei der Firma Protest erhoben. Auch bezüglich des Arbeiterdienstes im Streiklohn hätten die Verhandlungen der Arbeiter nicht gestimmt.

Dazu sei unangenehme Schifferlei, Schindluderpielen mit der Arbeitskraft getreten. Beim letzten Kampfe hätten durch prinzipielle Festlegung die Unternehmer sich den Weg zur Verständigung verarmelt; der Verband habe selbstverständlich aus moralischen Gründen sich Verhandlungen nicht entzogen, für deren Ergebnis zunächst dieselben Arbeiter gebannt, die Lüge darauf über Verrat schimpften. Die Urteile über die Kalkulation hätten unangenehm geschnitten, die Empörung sei geschürt durch anarcho-sozialistische Flugblätter, deren Arbeiter man ebenfalls befehlen sollte, wie man auch für ähnliche Fälle bei der Lokalfeste bewilligte. Die Kommissar sei überführt, die Warnungen, das Mitglied der Organisation zu schonen, geordneten Rückzug anzutreten, missachtet, die entscheidende Abstimmung in ungehöriger Weise beeinflusst, einschüchternde Kollegen drangaliert, die Zeitung verfolgt worden, den Rednern des Vorstandes habe man das Wort verweigert, um nachher Resolutionen gegen ihre Ausführungen anzunehmen. Nach dem Streik wurde passive Widerstand durch Betragesverweigerung geübt zum Schaden einzelner und der Organisation. Eine Handvoll Praefecture habe der Masse eine nicht vorhandene Nacht suggeriert. Demgegenüber müsse man nach bewährter Methode weiter arbeiten.

Führer, Kackel, bespricht dem Vorstand das Recht, ohne Zustimmung der beteiligten Faktoren, Lohnkämpfe auszuführen.

Schiffler, Dresden, betont, daß Differenzen über die Kalkulation auch in anderen Betrieben vorkommen. In kleinen Orten herrsche auch Zustimmung, aber stets darüber, daß nur bei großen Orten Lohnkämpfe führten. Würde bei jedem Streik über doppelt Beiträge abgenommen, so würde die Stimmung oft eine andere sein. Die Parole „Alles oder nichts“, sei eine Verleumdung. Die Belegschaft seien nicht dazu da, den Mitgliefern nach dem Wunde zu sehen, sondern sie zu schulen und durch Aufklärung zu kämpfen zu machen.

Cohen, Berlin, fühle die in Mannheim in vielen Betrieben üblichen Differenzen auf den Kopf gestreift Leute gegen die Zentralverbände zurück. Er warne davor, die viel besprochenen Vorgänge zu Gelegenheitsgesetzmacherei zu benutzen. Um gewisser Intentionen willen werde man es nicht zu Messensperzungen kommen lassen. Dittmann erwidere er, daß die legislative Tätigkeit der Delegierten und damit die Übertragung der Befugnisse der Belegschaft auf den Vorstand nicht unbedeutend sei. Das Wort „Wahlmännerchen“ sei schwer beleidigend; der Arbeiter beziehe die Bedeutung der gewerkschaftlichen Tätigkeit. Wenn unter der Kritik die Verschlechterung der Lebenslage der Arbeiterhaft abgelehnt sei, so hätten die Gewerkschaften glänzend ihre Schuldigkeit getan.

Nach den weiteren Verhandlungen ist zu bemerken, daß Mitglieder-Mannheim die Darstellung Vorhölgers als einseitig darstellte und erklärte, nicht die Anarcho-sozialisten seien Schuld an der Größe der Unzufriedenheit. Was vor und

nach dem Streik geschehen, müsse auseinander gehalten werden. Wenn die Finanzreform in Beschränkung der Unterhaltungen bestehen solle, dann solle sie ebenso schärfen, wie die des Reichs.

Debatte über den zweiten 22 Rednern das Wort ab. Am Mittwoch wurde zunächst über den Ausführenden beibehalten.

In der Besprechung des Ausführenden wurde von fast allen Rednern betont, daß der Anspruch in fortanfolgendem Gehalt stehender Kollegen auf Erwerbslosenunterstützung während der Krankheit unerschützt ist.

Zum Punkt Verhandlungen ersuchte Scherz um Ablehnung aller Anträge, anheimstellend, zu beschließen, im Kalender Dinge, wie die Budgetfrage, nicht zu behandeln, im übrigen aber der Redaktion keine Beschränkung aufzuerlegen. In der Debatte war u. a. der Antrag, der Metallarbeiterkassenkasse das Verbandsblatt als Publikationsorgan zu entziehen, mit dem illegalen Verhalten der Kasse, häufiger Bestrafung der Mitglieder u. s. w. begründet.

In seinem Schlusswort warnte Scherz, die letzten Sätze vor Allen der Tagespolitik; das Material sei nicht zu kontrollieren, die Kasse habe immer noch Anrecht auf den Dank des Verbands. Bezüglich des Kalenders genüge die Erklärung, daß dem Wunsch der Kollegen entprochen werden solle. Es sei eine oberflächliche Auffassung, daß der Vorstand nur bremse, er habe schon alle Stampfungen, bis zur passiven Resistenz, bei geeigneter Gelegenheit in Anwendung gebracht. In Etztlin habe man sich Mühe gemacht, statt den als ruhig allgemein bekannten Kollegen Schulz anzuhören. Wenn von den Unternehmern verlangt werde, Konfliktstoff durch Aussprache zu beseitigen, müsse das Gleiche von den Kollegen gefordert werden. Er hoffe, daß die Aussprache eine ruhige, objektive Verhandlung aller Fragen zur Folge haben werde. Das liege im Interesse des Verbands, bei alles vermeiden müsse, was seine Zählung erschüttern könne.

Verhandlungen vom Donnerstag. Franz-Hamburg gab namens seiner Mitdelegierten die Erklärung ab, daß sie die Ausführungen Dittmanns nicht billigten.

Den Redner wurde auf Antrag Debatte erteilt. Abgesagt wurde die Anträge, das Verbandsprotokoll unentgeltlich abzugeben und der Metallarbeiterkassenkasse das Verbandsblatt als Publikationsorgan zu entziehen, die Anträge, die sich auf den Kalender (Budgetfrage) beziehen, wurden zurückgezogen, die übrigen teils dem Vorstand zur Entscheidung und Verlesung überwiegen, teils als erledigt betrachtet.

Bei der Erörterung der Revision des Statuts

wurde zunächst die Frage der Staffelleistungen erörtert. Die zur Vorbereitung derselben eingesetzte Kommission hat eine Vorlage ausgearbeitet, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: Schaffung von vier Beitragsklassen: Beitrag 70, 60, 45, 30 Pfg. Zur Klasse 4 können nur Arbeiterinnen und Jugendliche bis zu 16 Jahren bzw. Lehrlinge beitragen. Zu den anderen Klassen sieht der Beitritt im Verhältnis der Mitglieder, doch können die Verwaltungsstellen die Verdiensthöhe feststellen, unter der Mitglieder in Klasse 3 aufgenommen werden. Über 60 Jahre alte Neueintretende können nicht in Klasse 1, über 55 Jahre alte nicht in Klasse 2 aufgenommen werden. Entsprechend sollen Witwe, Erwerbslosen, Witwe, Waisen, Streik- und Ausgespartenunterstützung gestiftet werden, je nach der Beitragsklasse und der Dauer der Mitgliedschaft. Die Karenzzeit bei Erwerbslosenunterstützung soll auf 72 Wochen erhöht werden. Eventuell beantrage die Kommission, daß Klasse 3 nur Mitglieder angehören können, deren Wochenlohn bei normaler Arbeitszeit unter 18 M. beträgt. Eine Ausnahme von dieser Verdienstnorm soll nur für einzelne Orte mit Zustimmung des Vorstandes erfolgen können.

Die Berliner Delegierten beantragten Urabstimmung im Gesamtverband über die Frage, ob Verlängerung der Parteigelt

von 62 auf 78 Wochen oder Erhöhung der Beiträge um 10 Pfg. pro Woche unter Beibehaltung der bisherigen Bestimmungen über die Erwerbslosenunterstützung einzutreten soll.

Nach längerer Debatte wurde die Einführung der Staffelleistungen nach der Beilage in namentlicher Abstimmung mit 133 gegen 48 Stimmen abgelehnt.

Internationaler Bergarbeiter-Kongress.

Berlin, 3. Juni.

Vierter Verhandlungstag.

Die zu dem Punkt Alters- und Unfallversicherung vorliegenden folgenden Resolutionen werden einstimmig angenommen. Eine Altersrente in der Höhe von wenigstens 2 Frank pro Tag sollte den Bergarbeitern nach 25jährigem Dienste ohne Rücksicht auf das Alter gewährt werden. — Frankreich.

Den alten Bergarbeitern sollten Renten ausgesetzt werden. Diejenigen, die arbeitsunfähig sind oder an einer durch ihre Arbeit hervorgerufenen Krankheit leiden, sollten während der Zeit ihrer Arbeitsunfähigkeit eine hinreichende Unterstützung beziehen.

Im Falle, daß ein Bergmann stirbt, sollten die Witwe und die Kinder eine Entschädigung erhalten, die hinreicht, um unabhängig davon leben zu können. — Belgien.

Der Kongress fordert im Wege der Gesetzgebung für die durch Unfall oder durch allgemeine Krankheitsursachen erwerbsunfähig gewordenen Bergarbeiter eine auskömmliche Rente. Den Hinterbliebenen der verstorbenen Bergarbeiter ist ebenfalls eine zum Leben ausreichende Rente zu gewähren. — Oesterreich.

Die folgenden beiden Punkte, Frauen- und Kinderarbeit auf den Gruben, werden einstimmig behandelt.

Frankreich führt dazu u. a. aus: Die Kinderarbeit sei in Belgien am schlimmsten ausgebreitet. Hier arbeiten noch zahlreiche Kinder von 12 Jahren an in der Grube. Weisen für die Sozialpolitik der Internationalen Partei (Zentrum) sei es, daß dort, wo sie die Macht und Regierungsgewalt besitzt, die Kinderarbeit unter Tage (!) am meisten ausgebreitet ist. Auch in Großbritannien habe die Kinderarbeit eine große Ausbreitung und es sei bedauerlich, daß die englischen Bergarbeiter nicht schon längst entsetzliche Stellung dagegen genommen hätten. Es seien dort noch circa 48 000 Kinder von 13 bis 16 Jahren und circa 18 000 Kinder von 12 bis 16 Jahren auf den Gruben beschäftigt und in einigen Bezirken nehme die Kinderarbeit noch immer mehr zu. In Deutschland sei die Frauen- und Kinderarbeit in den Gruben verboten, nur die Beschäftigung über Tage sei gestattet. 1907 seien in Deutschland auf den Gruben beschäftigt gewesen:

Knaben im Alter von 14—16 Jahren	24 835
Knaben im Alter von 14—16 Jahren	708
Zusammen	25 543

bei einer Gesamtbelegschaft von 740 057 Mann. Außerdem wurden noch 60 Kinder unter 14 Jahren beschäftigt. Am meisten sei die Frauen- und Kinderarbeit in Oesterreich ausgebreitet, wo auf Grund von Aufnahmebestimmungen auch noch Kinder unter 16 Jahren in den Gruben beschäftigt werden. Die staatlichen Berginspektoren aber prüfen sich in ihren Berichten wohlwollend über die Vermehrung der Kinderbeschäftigung aus. Die Ausbreitung der Frauen und Kinder auf den Gruben sei jedoch eine große Schmach für ein Kulturvolk und ein gesellschaftliches Verbot unbedingt erforderlich. (Großer Beifall.)

Polen-Oesterreich: Die Frauen- und Kinderarbeit sei auf den Gruben in Oesterreich noch sehr ausgebreitet, was die traurigsten Folgen zeitige. So betrage die Durchschnitts-Kinderzahl im österreichischen Bergbau 60 Proz., die Zahl der Erzkantonen bei den auf den Gruben beschäftigten Kindern dagegen 79 Proz. Die Frauen- und Kinderarbeit auf

H. Elkan Unsere Sonder-Verkaufstage

bieten in Sommerwaren jeder Art die grössten Vorteile.

Bedeutend herabgesetzte Preise

Leipzigerstrasse 37.

Kinder-Wasch-Anzüge
große Gelegenheit, sehr billig
jezt 3²⁵ 2⁵⁰ 2²⁵ 1⁵⁰

Damen-Blusen
in Seide, Musseline und Batist
jezt 7⁵⁰ 4³⁰ 3²⁰ 2³⁰ 1³⁰ 95 Pf.

Kostüm-Röcke
staunend billig, um damit zu räumen
jezt 7⁵⁰ 5 3⁵⁰ 2²⁵ 1⁵⁰

Waschstoffe
Mousselin, Satin, Reppe
jezt 58 45 34 24 20 Pf.

Knaben- und Herrenhüte
Nähen im Schaufenster, etwas gelitten, zum Auswaschen
35 Pf.

Herren-Waschhüte
in weiß, beige u. grau zum Auswaschen
50 Pf.

Knaben-Stoff-Anzüge
Prima Qualitäten, II. Sorten.
Stoff-Anzüge für jedes Alter 3⁰⁰
Stoff-Anzüge für jedes Alter 4⁷⁵

Sonnen-Schirme
im Preise bedeutend herabgesetzt, zu staunend billigen Preisen
jezt 3²⁵ 2⁵⁰ 1⁷⁵ 1²⁵

Extra-Posten:
Damen-Unterröcke in Wachs und Semdentuch,
Hemden u. Bekleider,
Schürzen u. Kleidchen zum Auswaschen.

Damen- und Mädchen-Hüte
... bis zur Hälfte des Preises. ...

Handschuhe, Strümpfe, Gürtel, Korsetts, Krawatten, Krügen
zu **Sonder-Preisen.**

Herren- u. Bursthen-Anzüge
bringen, um damit zu räumen, zum Preise von 35⁰⁰ bis 15⁰⁰

Beste Bezugsquelle für Schuhwaren
ständig billige Posten in Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhen und -Stiefeln, nur beste Qualitäten, gute Passform, in Gocraft, Chevreau, Rind- u. Hohlleder, genäht u. genagelt, sowie Good-year-Arbeit. Große Gelegenheitsposten in farbigen Stiefeln für Herren, Damen u. Kinder. Wir führen Schuhwaren bis Größe 54, sowie in hohen und flachen Spannen größte Auswahl.

Den beiden Tage nur im Privatinteresse der Unternehmer und nicht befristet werden. (Schöpfer's Brief.)

Belgien (Voll-Verfahren) schließt die Ausbreitung der Frauen- und Kinderarbeit in Oberfließen und ihre verdrängenden Folgen und tritt für ein Verbot derselben ein.

Straszer-Großhandlungen erklärt, daß sie sich in der Frage: Verbot der Kinderarbeit, neutral verhalten müßten, weil sie ihre Mitglieder nicht befristet besetzt und darum kein Mandat abgeben könnten. Diese Rechte Frauenbewegung und die Frauen wollten sein, was Männern gewandtes Geschlecht haben, welches in ihre Angelegenheiten eingreift. Trotzdem würden sie die Resolution, welche ein Verbot der Frauenarbeit fordert, unterstützen.

Dejardin-Belgien: In Belgien betrage die Zahl der in Bergwerken beschäftigten Kinder von 12-16 Jahren 7 Proz. der Gesamtbeschäftigung. Was die Arbeiter in der Schule gelernt, würde unter diesen Umständen schnell vergessen und sie seien infolge ihrer Indifferenz daher nur sehr schwer für die Organisation zu gewinnen. Unternehmer und Regierung behaupteten aber, daß es durchaus erzieherisch (1) auf die Arbeiter wäre, wenn sie möglichst früh in die Gruben kämen; nur dadurch würden sie zu tüchtigen Bergleuten erzogen. Es müsse dafür gesorgt werden, daß die Kraft der Arbeiter nicht schon im jugendlichen Alter zunichte werde. (Großer Brief.)

Deffants-Frankreich erklärt, daß sie sich zur Frage des Verbots der Kinderarbeit neutral verhalten. In Frankreich würden Kinder von 13 Jahren ab in den Gruben beschäftigt.

Beliance-Belgien erklärt, daß es die Aufgabe der Gewerkschaften und Sozialisten sei, die Schwachen zu schützen. Die Gewerkschaften müßten sich da, wo es ihr Interesse erfordere, auch mit Politik beschäftigen. Sie unterstützen die Resolutionen, die ein Verbot der Frauen- und Kinderarbeit in den Gruben forderten. (Stimmiger Brief.)

Hierauf gelangte die Resolution, die ein Verbot der Frauenarbeit fordert, zur einstimmigen Annahme. Für die Resolution, welche ein Verbot der Kinderarbeit fordert, stimmten die Belgier, Oesterreicher und Deutschen, während sich die Engländer und Franzosen der Stimmen enthalten. Die Resolutionen lauten:

Kinderarbeit: Die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren ist in der Bergwerkinindustrie überhaupt gesetzlich zu verbieten, ebenso die unterirdische Beschäftigung jugendlicher Personen unter 16 Jahren. — Deutschland.

Frauenarbeit: In allen Staaten ist dahin zu wirken, daß die Frauenarbeit in den Bergwerken durch das Gesetz verboten wird. — Oesterreich.

In der Radmittagsitzung gelangt der nächste Punkt:

Der gesetzliche Achtstundentag. Dazu liegen folgende Resolutionen vor:

Dieser internationale Kongreß nimmt mit Freuden von dem Erfolge der britischen Bergarbeiter Kenntnis; während er sie dazu begünstigt, auf parlamentarischen Wege einen Achtstundentag zu haben, betont er aber zur gleichen Zeit die Notwendigkeit, die Agitation mit unerminderter Kraft weiterzuführen, bis ein Achtstundentag, bei dem die Ein- und Ausfahrt eingeschlossen ist, für alle Bergarbeiter Europas festgelegt ist. — Föderation Grobbrütianiers.

Wir sind der Ansicht, daß die Zeit gekommen ist, daß ein Achtstundentag, einschließlich Ein- und Ausfahrt, für alle in der Bergwerkinindustrie beschäftigten Ober- und Untertagsarbeiter eingeführt wird. — Frankreich.

Der Arbeitstag sollte auf acht Stunden, mit Einschluß der Ein- und Ausfahrt, beschränkt werden. Wo die Temperatur 28 Grad Celsius übersteigt, sollten die Arbeitsstunden nicht mehr als sechs zur Tag betragen; dieselbe Arbeitsdauer sollte für Gruben in Betracht werden, in welchen eine große Fruchtbildung herrscht oder die Arbeitsbedingungen der Gesundheit der dort arbeitenden Bergarbeiter schädlich sind. — Belgien.

Dieser Kongreß erhebt erneut die Forderung nach gesetzlicher Einführung der achtstündigen Arbeitszeit für alle Arbeiter in der Bergwerkinindustrie. Für die Untertagsarbeiter muß in dieser Arbeitszeit die Ein- und Ausfahrt einbezogen sein. Wo an den Arbeitsstellen eine Temperatur von 28 Grad Celsius und darüber oder große Nässe herrscht, ist die Arbeitszeit auf sechs Stunden zu beschränken. — Deutschland.

Was ist mit England (Parlamentarismus) führt u. a. aus: In England hätten die Bergarbeiter den gesetzlichen Achtstundentag erreicht, aber nicht, wie sie seit 40 Jahren erstrebt hätten. Das Gesetz habe eine achtstündige Arbeitszeit einschließlich Ein- und Ausfahrt vor, die Bergarbeiter forderten den Achtstundentag einschließlich Ein- und Ausfahrt. Wegen der hohen eingeführten Preise zum Ende der Arbeiter in den letzten Jahrzehnten hätten die Unternehmer immer immer einverstanden, die Industrie werde dadurch ruinieren, sie würden den Staat gefährden und zur Anarchie führen. Diese Einwände seien abtölpelnd, was die glänzende Entwicklung der englischen Industrie beweise. So wäre die Ausfahrt in den letzten 30 Jahren um 400 Proz. gestiegen. Das neue Gesetz enthalte auch eine Bestimmung, wonach an 80 Tagen im Jahre neun Stunden gearbeitet werden könnten. Die Arbeiter seien mit diesem Gesetz nicht zufrieden, denn die glänzenden Geschäftsergebnisse der englischen Gruben gestalteten die Einführung eines Achtstundentages, wie ihn die Arbeiter forderten. So würden Lebenslöhne von 10-15, ja bis zu 100 Proz. gemacht, dabei würden noch große Reserven zurückgelegt. (Weil.)

Lamendin-Frankreich: Seit 20 Jahren kämpfen die französischen Bergarbeiter um den Achtstundentag. Am 1. Jan. 1908 sei ein Gesetz in Kraft getreten, welches die Arbeitszeit auf neun Stunden und von 1. Januar 1909 auf 8 1/2 Stunden festsetze. Nach vier Jahren von 1911 ab, wie eine entsprechende Änderung auf sechs Stunden eintreten. Das Gesetz enthalte auch Bestimmungen über die Sicherheitsbestimmungen in den Gruben. So hätten die Sicherheitsbestimmungen das Recht, Verhöre der Unternehmer zur Anzeige zu bringen. Aber die Sicherheitsbestimmungen sei mit den Unternehmern verstoßen und verstoßen und daher unwirksam. Die Bergarbeiter Frankreichs würden nicht ruhen, bis ihre berechtigten Forderungen erfüllt seien. (Großer Brief.)

Arax-Belgien schildert die schweren, gesundheitsgefährlichen Wirkungen der langen Arbeitszeit im Bergbau. So habe ein belgischer Arzt festgestellt, daß 35 Proz. der Bergarbeiter an Augenleiden leiden, auf einzelnen Gruben betrage diese Zahl sogar bis zu 70 Proz. Auch die Wurmtatigkeit sei in Belgien sehr ausgebreitet. Die Bergarbeiter betrachten dies nur als eine Abfolgszahlung und sie würden nicht ruhen, bis der gesetzliche Achtstundentag durchgeführt sei. (Rebhofer Brief.)

Wismann-Deutschland (Bergarbeiterverband): Auch wir begrüßen mit Freuden den Erfolg der britischen Kameraden, die ebenso wie die österreichischen, französischen und belgischen Kameraden eine Verbesserung ihrer Verhältnisse erstreben, doch mischt sich in diese Freude ein Vermutungskorn, wenn wir bedenken, daß unter den Kameraden die acht Stunden in der Grube schwer arbeiten müssen, bis auch noch Kinder unter 14 Jahren (!) bestreben, die ihren noch der Entwicklung baren Körper dem Kapitalismus zur Ausbeutung bieten müssen. Wir hoffen, daß die britischen Kameraden, die mit solcher Energie für die Verbesserung ihres Verhältnisses eintreten, die selbe Energie betreiben werden, um die Abschaffung der Kinderarbeit endlich zu erreichen. Weil uns in Deutschland haben wir keine gesetzlich geregelte Arbeitszeit, sondern das preussische Gesetz enthält nur die Bestimmung, daß bei der Ein- und Ausfahrt die Zeit einer halben Stunde nicht überschritten werden dürfe. Was länger ist, muß auf die Arbeitszeit angerechnet werden. Die Arbeiter der Bergmann arbeiten muß, wie lange das Internerium seine Kraft ausgeben darf, darüber enthält das preussische Vergeßes nichts, sondern dies überläßt dem Arbeitgeber und von den zuständigen Bergämtern sanktioniert werden. Wir können von der Regierung nichts hoffen, sind derselben Meinung wie Lamendin in Frankreich, daß nur durch Organisation, durch Vereinigung aller Arbeiter, andere Zustände, bessere Gesetze geschaffen werden können. Das scheint es auch in Deutschland schon etwas leicht zu werden, doch scheint es auch in Preußen; das ist auch nicht zu verlangen, sondern das Achtstündentag anzuwenden und es nur nach dem Maßstab liegt, ob wir endlich in Deutschland einen Staat haben werden, wo der Achtstundentag durch Gesetz besteht. In den anderen Revolutionen, mit Ausnahme des Ausgebüßten, mit Ein- und Ausfahrt die 3/2 Stundenfrist besteht, wird in Deutschland nach 9, 10, ja sogar 11 und 12 Stunden gearbeitet. Besonders das Lehrgang Ergebe ist durch lange Arbeitszeiten mit be-

kannt. Denn wie die Arbeiterkassenführer behaupten, seien wir, daß im Jahre 1894 bis 1898 der Bergmann noch bis zu 60,8 Jahren arbeiten konnte, während er heute schon mit 44,7, ja mit 41,7 Jahren seine Berufstätigkeit beendete. Wie können die Resolutionen unserer Kameraden, die den Arbeitern zu erwarten von allen Kameraden, daß sie mit aller Macht, sowohl in politischer wie in gewerkschaftlicher Beziehung, dahin arbeiten, daß endlich der Achtstundentag allgemeiner der Bergarbeiter wird, damit die Zahl der Unfälle eingeschränkt und für den Bergarbeiter und seine Familie eine bessere Zeit herbeiführt, denn die Lage der Bergarbeiter kann nur durch die Bergarbeiter selbst gebessert werden. (Schöpfer's Brief.)

Zwenziger-Oesterreich: Die Regierung habe eine Quete bei den Unternehmern veranlaßt, um deren Ansichten über die Verkürzung der Arbeitszeit kennen zu lernen. Die Arbeiter hätten diese erklärt, daß auch ein großer Teil der Arbeiter nicht für die Verkürzung der Arbeitszeit auf acht Stunden sei. Das sei jedoch unzutreffend. Es habe sich auch überall gezeigt, daß mit der Verkürzung der Arbeitszeit eine Steigerung der Leistungen eingetreten sei. Die sozialdemokratische Fraktion habe einen Gesetzentwurf, entsprechend den Forderungen der Arbeiter, im österreichischen Parlament eingebracht. Es gelte nun, für die Arbeiter alles aufzubieten, um durch ihre gewerkschaftliche und politische Organisation den Druck zu erlangen, der zur Durchföhrung ihrer Forderungen notwendig sei. (Großer Brief.)

Die oben wiedergegebenen Resolutionen werden hierauf einstimmig angenommen, dann wurden die Verhandlungen auf Freitag verlegt.

Gewerkschaftliches.

Die Schärfermacher gegen die Tarifverträge.

In den Mitteilungen der Hauptstelle deutscher Arbeitervereine zieht jemand gegen die Tarifverträge scharf zum Leder. Ein großer Teil unserer politischen Parteien und unserer theoretischen Sozialpolitiker sei gerade in der gegenwärtigen Zeit von der Idee des kollektiven Arbeitsvertrages hypnotisiert und propagiere die Einführung des Tarifvertrages gegenseitig in fast allen Gewerbebezügen. Alle diese Kreise beäugeln aber nicht, daß der Tarifvertrag am liebsten Ende einesseits auf eine außerordentliche Befreiung der Rechte des Arbeitgebers, andererseits aber auf eine Kartellierung des betreffenden Gewerbebezuges auf Kosten der Konsumenten hinauslaufe. Der Buchdrucktarif muß hiermit als abschreckendes Beispiel herhalten. Durch ihn sei bewiesen, in welch schnellem Tempo die Lohnfrage gefördert und die Populierung der noch außerhalb der Tarifgemeinschaft lebenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer allgemeinen Schematisierung und damit schmerzhaften Verschärfung der Konkurrenzverhältnisse gezwungen wurde. Wer die gewerkschaftlichen Möglichkeiten der Gewerkschaftstätigkeit kenne, der wisse, daß sie danach handeln, in den inneren Geschäftsbetrieb mitzureden. Von weiteren Vergünstigungen für die Schiffein bei einem neuen Tarifabschluß werde als nun etwas ganz Selbstverständliches geachtet. Das geschähe aber alles zum Schaden der Konsumenten. Und nun gar die im Reichstage gestellten Anträge, Staatsaufträge nur an tarifreife Firmen zu vergeben, benachteilige die Steuerzahler. Und so geht die Jeremiade fort.

Konsumenten und Steuerzahler werden hier also scharf gemacht, gegen eine Einrichtung Sturm zu laufen, ohne die im gewerblichen Leben in Deutschland auszukommen sein ein wichtiger, sozialpolitisch gebildeter Mensch mehr befürworten kann. Mit dem Vorwande, im Interesse des Vaterlandes und aus Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie, mit Rücksicht auf die Konsumenten und Steuerzahler also wirken zu müssen, verduhen die Herren Schärfermacher stets ihre wahren Absichten zu verhehlen: ihnen harren Herrschern-Haushaltsstandpunkt zu wahren, und sich unbeschränkt den Eddel zu füllen. Die Rinte gläubt nur kein Mensch mehr, und unter der bierigen Hülle des Progressivpatriotismus schimmert allzu deutlich der nackte Egoismus des profitstüchtigen Kapitalismus hindurch.

Die Staufkure in Baden

Sind am Mittwoch in den Ausland getreten, um eine Tarifversicherung abzuverken. Die Internerium Lehten jede Verhängung schroff ab.

Berthold Meryan. [Schöpfer's Brief.]

Roman von Cornelia Hugens.
(Autorisierte Uebersetzung aus dem Holländischen.)

Sie lief neben ihm her und wurde plötzlich von einem kräftigen Gebiße überhakt. Seine Worte ließen die Verwirrung einer wilden Wut zu, die ihn umschloß und ihn gleichzeitig dachte sie an Johann ... und ihre Kehle wurde stummlich angefüllt. In Verwirrung hätte sie laut aufschreien mögen, da sie jedoch gewohnt war, sich stets zu beherrschen, vermochte sie den Druck seines Armes auszuhalten, obgleich sie in diesem Augenblick darüber fast hätte hinausgehen mögen.

„Du kannst, glaube ich, doch unmöglich so viel von mir halten, wie ich von Dir.“ Eigentlich ist mir Deine Liebe zu mir immer unerklärlich gewesen. Weißt Du denn auch bestimmt, mein Lieblich, daß Du mich wirklich liebst? Ich habe immer das Gefühl gehabt, daß jedes Mädchen mich höchlich und unangenehm finden müßte.“

Sie hatte noch immer das erstickende Gefühl, aber gleichwohl begriff sie, daß sie langsam erwidern mußte.

„Döre mit solchen Verwickelungen nun doch endlich auf ... komm, es wird kühl, wir wollen wieder hineingehen!“

„Rüß!“ Und loben sagtest Du noch, daß es heute Abend so warm wäre. Weiden wir doch noch einen Augenblick draußen, um zusammen in dem Gebirge zu schlendeln, wie herrlich es nun sein würde, wenn wir erst wirklich bereit sind in Lieb und Leid, in unterm Denken und Handeln müßte ... mit dem auch bin, Dich zu haben, so beschließt mich am besten benenn die Kurde, daß unsere Seelen sich vielleicht im Anfang nur mit Mühe werden verstehen können. Hörtest Du dieses auch?“

Sie schweig. In Gestalt und in Wort zugleich hätte sie ausdrücken mögen. „Der Driest!“ dachte sie, im Finstern ihre kleinen Hände zusammenballend. Daß er sie jetzt auch noch mit einem so furchtlichen Geben und Denken müßte ... mit dem Gebirge, für immer mit ihm verbunden sein. Ihr Kopf begann zu glücken und zu hämmern, und sie müßte die Lippen fest aufeinander pressen, um keinen Laut von sich zu geben; ein so fremdes, beinahe wildes Gefühl wie in diesem Augenblick hatte sie in seiner Gegenwart noch nie gehabt. Sie fürchtete sich buchstäblich vor sich selbst, fürchtete sich vor dem Vorstehen der Augen und dem Blick der Verwirrung, daß sie ihn fast Suchen hätte nehmen müssen.

„Rochin!“ fuhr er leise fort, „sagtest Du noch zu mir — und Du hast es so öfters behauptet — daß ich immer alles anders wollte als die übrigen Menschen ... aber wie Dich das nicht vielleicht bei mir stören?“

Noch immer schweig sie, und er hielt dieses Schweigen für den Ausdruck ihrer feinsten gleich ruhigen Stimmung. Deshalb er also gegen sie redete, welche er eigentlich selbst nicht. Vielleicht gelang es aus einer unbewußten Angst vor der Zukunft.

Endlich kam in ihr der Sturm ein wenig zur Ruhe. Sie hatte plötzlich eine andere Empfindung, und obgleich ihre Stimme noch heiser war, konnte sie doch wenigstens wieder reden.

„Ich finde Deine Auslassungen so kurz vor unserem Hochzeitsgange allerdings recht eigenartig. Wenn Du etwa keine Fühlung hast, so hast du dann lieber gleich ... denn noch ist es nicht zu spät.“

„Carla ... liebste Carla!“ rief er leidenschaftlich, „wie kannst Du mich nur falsch verstehen? Wenn es jemand gibt, der etwa Rede haben müßte, so könntest Du es nur sein und nicht ich. Das meinte ich ja auch bloß.“

„Ich bereue nichts“, sagte sie mit Anstrengung. „Hören wir also jetzt damit auf!“

„Warum?“ Dürfen wir denn niemals miteinander ernst reden? Sobald ich nur irgend eine nicht alltägliche Frage berichte, wirst Du gleich ungeduldig, und ich muß damit aufhören.“

„So ... ich scheine Dir also schon immer weniger und weniger zu gefallen. Ich glaube wahrhaftig nicht, daß jemals eine Frau ein paar Tage vor der Ehe sich sonderbarer Zeug hat hören müssen.“

Innerlich bebiß sie sich immer vor Angst, daß es absehen ihnen zu einer nicht alltäglichen kommen würde. Aber dennoch konnte sie nicht anders reden.

„Im war zu Ende, als ob ihm ein eisiger Atemzug entgegengestrome. Ein leichtes Frösteln kam über ihn, und zugleich erhob sich der Abendwind und rauschte in der wachsenden Finsternis durch die Bäume. Eine Sekunde hatte er das Gefühl, als ob das kalte Gefühl an seiner Seite sich nie mit ihm verschmelzen und ihm mit ihrem Wesen nie ganz angehöre könnte. Aber dieses Gefühl ging langsam wieder vorüber.“

„Ich glaube, meine Herren sind überreizt ...“ dachte er. „Sie komme ich auch nur dazu, in dieser Weise mit ihr zu reden! Eigentlich hat sie ganz recht, über mich böse zu sein.“

„Berzichte ich auf mich, als wärd ich wohl meine Schuld sein, daß Du mich mißverstandest nicht! Aber das Eine vertrittst Du doch nicht wahr, daß Du mein Händchen und ich bloß frösteln, daß ich für Dich weniger werde sein können, als Du dir mich.“

Sie sagte nichts mehr, sondern schmeigte sie an ihn auf ihre liebe, einschmeichelnde Art, tot ihm ihre Lippen und brachte ihm langsam wieder ganz in den Sinn ihres Aussehens, in welchem seine Verstandes- und Willensfähigkeit sich allmählich

verlor ... und als er sich abends zur Ruhe legte, sagte er nicht zum erstenmal so sich selbst:

„Wäre sie stets in ihrer wunderbaren Unerwartbarkeit geblieben ... nicht anders werden, als wie sie jetzt ist, mein Herrsch Weiden, so lieblich und so lieblich ...“

Sie soll meine Sonne sein, meine Freude, mein Spielzeug, der verborgene Schatz, den der Weltalls für sich allein besitzt.“

Sie waren zurückgekehrt von ihrer Hochzeitsreise, welche sich bloß bis nach Paris erstreckt hatte.

Ihre Wohnung, welche Frau Meryan in den drei Wochen ihrer Abwesenheit in Ordnung gebracht hatte, war für den Empfang der jungen Eheleute festlich hergerichtet. Das ganze Haus war erleuchtet, überall wangen Blumensträuße, der Festlich glänzte in Silber und Kristall und auch die Dienboten hatten sich herausgegeben ... und Carla hatte mit einer gewissen Verdringung und in der vollen Sicherheit ihrer neu erworbenen Stellung die Schwelle des Hauses überschritten.

Endlich waren sie nun durchgereiten, diese langen Jahre ihrer Erniedrigung, in welchen sie vergebens nach einem festen Punkt zur Begründung ihrer Zukunft gesucht hatte. Endlich konnte sie sich jetzt halten. Und wenn die Zeitung mit dem „Arens“ ... wie sie ihren Mann stets für sich nicht weßeln lieh in der kurzen Zeit ihrer Ehe viel unangenehmer als früher fand, für den Augenblick auch erst taufer wäre, so würde sie doch dafür wohl einmal Made nehmen. Als die junge, geistreiche Frau Meryan einmal tiefer später schon anders ihnen zu einer nicht alltäglichen kommen würde. Aber dennoch konnte sie nicht anders reden.

„Im war zu Ende, als ob ihm ein eisiger Atemzug entgegengestrome. Ein leichtes Frösteln kam über ihn, und zugleich erhob sich der Abendwind und rauschte in der wachsenden Finsternis durch die Bäume. Eine Sekunde hatte er das Gefühl, als ob das kalte Gefühl an seiner Seite sich nie mit ihm verschmelzen und ihm mit ihrem Wesen nie ganz angehöre könnte. Aber dieses Gefühl ging langsam wieder vorüber.“

„Ich glaube, meine Herren sind überreizt ...“ dachte er. „Sie komme ich auch nur dazu, in dieser Weise mit ihr zu reden! Eigentlich hat sie ganz recht, über mich böse zu sein.“

„Berzichte ich auf mich, als wärd ich wohl meine Schuld sein, daß Du mich mißverstandest nicht! Aber das Eine vertrittst Du doch nicht wahr, daß Du mein Händchen und ich bloß frösteln, daß ich für Dich weniger werde sein können, als Du dir mich.“

Sie sagte nichts mehr, sondern schmeigte sie an ihn auf ihre liebe, einschmeichelnde Art, tot ihm ihre Lippen und brachte ihm langsam wieder ganz in den Sinn ihres Aussehens, in welchem seine Verstandes- und Willensfähigkeit sich allmählich

verlor ... und als er sich abends zur Ruhe legte, sagte er nicht zum erstenmal so sich selbst:

„Wäre sie stets in ihrer wunderbaren Unerwartbarkeit geblieben ... nicht anders werden, als wie sie jetzt ist, mein Herrsch Weiden, so lieblich und so lieblich ...“

Sie soll meine Sonne sein, meine Freude, mein Spielzeug, der verborgene Schatz, den der Weltalls für sich allein besitzt.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Generalversammlung der Gewerkschafter und Arbeiterinnen am 2. Juni...
Die Generalversammlung der Gewerkschafter und Arbeiterinnen am 2. Juni...
Die Generalversammlung der Gewerkschafter und Arbeiterinnen am 2. Juni...

Aus den Nachbarkreisen.

Seit 4. Juni. Wenn das nicht geht, sieht gar nicht mehr...
Nach der Ansicht hat der Oberlin...
... einen Erlaß über die Ausrüstung aus der Landes...

... zur gegenwärtig bevorstehenden Vernehmung der Aus...

Das ist furchtbar, was hier den Ausgetretenen angedroht wird...
Aber schließlich wird sich niemand bei drams machen...

Remmberg, 4. Juni. Jugend-Organisation...
Die Jugendorganisation der Arbeiter und Arbeiterinnen...

Wittenberg, 4. Juni. Eine Verhöhnung der Schula...
Die Schulaufsicht hat die Verhöhnung der Schulaufsicht...

Leipzig, 4. Juni. Verächtung. Unter Berufung auf...
Die Verächtung auf Grund der Verächtung...

Leipzig, 4. Juni. Verächtung. Unter Berufung auf...
Die Verächtung auf Grund der Verächtung...

Leipzig, 4. Juni. Verächtung. Unter Berufung auf...
Die Verächtung auf Grund der Verächtung...

Leipzig, 4. Juni. Verächtung. Unter Berufung auf...
Die Verächtung auf Grund der Verächtung...

Leipzig, 4. Juni. Verächtung. Unter Berufung auf...
Die Verächtung auf Grund der Verächtung...

Genosse Grotzsch über die 800 Millionen Mark neue...
Die 800 Millionen Mark neue...

Seit 4. Juni. Zwei Einbruchsverhältnisse wurden...
Zwei Einbruchsverhältnisse wurden...

Leipzig, 4. Juni. Die Schullehrer der Kreise...
Die Schullehrer der Kreise...

Amstorf, 4. Juni. Zur Sozialfrage...
Zur Sozialfrage...

Amstorf, 4. Juni. Steuerliches. Recht seltsam...
Recht seltsam...

Wittenberg, 4. Juni. Verbrannt. Die siebenjährige...
Die siebenjährige...

Leipzig, 4. Juni. Sozialdemokratischer Verein...
Sozialdemokratischer Verein...

Torgau, 4. Juni. Defizient. Gestern verließen zwei...
Gestern verließen zwei...

Wittenberg, 4. Juni. Der Sozialdemokratische...
Der Sozialdemokratische...

Verfassungsberichte.

Leipzig, 4. Juni. Die freie zentralistische Hilfsklasse...
Die freie zentralistische Hilfsklasse...

Leipzig, 4. Juni. Die freie zentralistische Hilfsklasse...
Die freie zentralistische Hilfsklasse...

Zum Punkt Statutenänderung §§ 1 und 40, gab der...
Gabe der Statutenänderung...

Diele. Generalversammlung der Arbeiter...
Generalversammlung der Arbeiter...

Briefkasten der Redaktion.

W. B. 100. Zunächst Berufung an den Oberpräsidenten...
Zunächst Berufung an den Oberpräsidenten...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

U. S. 100. Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...
Wenn Sie unterschrieben haben, müssen Sie...

Marko „TURUL“
Nur ein Preis.

Jedes Paar Herren- und Damenschuhe aus Box, Chevreau- und Lack-Leder in anerkannt guter Qualität. — Elegante Façons und vorzügliche Passform.

725
Mk.

Alfred Fränkel
Halle, Gr. Ulrichstr. 17.

110 eigene Filialen.
16000 Paar wöchentliche Erzeugung.

Bis früh um Fünfe trocknet
Rädlers Fussboden-Glanz-Lack,
wenn man abends streicht.
Per kg 1.50 Mk., bei 5 kg 1.40 Mk.
Streichfertige Oelfarben in allen Nuancen.

Emaill-Lack für Küchenschel, Sportwagen und Fahrräder.
Bleiweiß, Firnis, Zerpentin, Zement, Gips, Kreide, Kalkgrün.
Maler-Schablonen, neueste Muster.
Ringpinsel, Streichbürsten, Strichzieher.
Farbenhandlung **Max Rädler,** Halle a. S., Rannischestr. 2.

Achtung! Bergarbeiter. Achtung!

Sonntag den 6. Juni nachm. 3 Uhr im Gasthof zu Gammitz
grosse öffentl. Bergarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Die wirtschaftliche Lage im Braunkohlenggebiet, ihre Ursache und Folgen.
Referent: Redakteur **Franz Pokorny, Bochum.**
2. Debatte.

Die Redner werden dringend ersucht, recht zahlreich an der Versammlung teil zu nehmen.

Achtung! Hohenmölsen und Umg.

Sonntag den 6. Juni nachm. 3 Uhr im Gasthof des Srn. Fuhs zu Stechelberg
öffentliche Ziegeleiarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wo werden die Interessen der Ziegeleiarbeiter vertreten?
2. Verschiedenes.

Die Ziegeleiarbeiter in dieser Umgebung ersuchen wir recht zahlreich zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung d. Fabrikarbeiter-Verbandes Weissentels.

Eisleben. Eisleben.
Sozialdemokr. Verein.

Montag den 7. Juni abends präzis 8 1/2 Uhr
Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen **Niebuhr** über das sozialdemokratische Programm. 2. Politischer Bericht. 3. Verschiedenes.

Sozialdem. Verein Bockwitz.

Sonntag den 6. Juni nachm. 3 Uhr im „Hotel Central“ in Bockwitz
Monats-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Kreisverordneten Genossen **Winkler-Mißlers**. 2. Volksblatt-Angelegenheiten. 3. Parteifragen.

Alle Genossen, auch die des **Kleinleipziger Distrikts** werden um volkstühliges, pünktliches Erscheinen gebeten. D. S.

Makulatur
zu haben in der **Genossenschafts-Buchdruckerei.**

aus den besten ausprobierten Stoffen zu enorm billigen Preisen.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.
Rabatt-Spar-Verein.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. F. J. G. n. e. r. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Buchdruck. (C. G. M. H. S.). — Verleger: vom. Aug. G. r. o. h. e. i. t. A. J. ä. h. n. i. g. — Samml. i. Halle a. S.

Apollo-Theater
zu Halle a. S.
Sommer-Operette-Saison
Dir.: Gustav Feller.

Genie, Freitag den 4. Juni:
Zum 2. Male:
Mit völlig neuer Ausstattung an Dekorationen u. Kostümen:
Das verwunschene Schloss.

Operette in 5 Bildern
Musik von Alois Berla.
Musik von Karl Millbeker.
Morgen, Sonnabend 5. Juni:
„Der Oberstleiger“.

Zoolog. Garten.

Täglich nachmittags 5 Uhr:
Vorstellung
von **Havemann's Raubtierschule.**
— Ohne besonderes Entree. —
Eihsplätze:
Erw. 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Sonntag, 6. Juni
Stiller Sonntag.
Den ganzen Tag über
Erw. 80 Pf., Kinder 20 Pf.

Montag, 7. Juni
Letzter Tag.

Thalia-Festsäle

Ab Dienstag den 1. Juni bis Dienstag den 8. Juni
Kurzes Gastspiel:
der altbekannten, berühmten Fritz
Steidl-Sänger.

Lachen! Lachen! Lachen!
Saal 60 Pl., Galerie 30 Pl.
exkl. Billetsteuer. — Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Gasthof Luckenau

Sonntag, den 6. Juni:
Vogelschlessen mit Mädchenball,
wogzu freundlichst einladet
Reinhold Herzog.
M. Samstag Abing des Preisstages.

Gasthof Nissma.

Sonntag, den 6. Juni
Gänseauskegeln
Freundlichst ladet ein
Emil Jähnel.

Rippicha.

Zum **Vogelschießen mit Ball**
Sonntag, den 6. Juni ladet freundlichst ein **Albert Hoffmann.**

!Rossfleisch!
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur delikat bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10.

Leiterwagen, beste Arbeit, 15.—, nur bei **M. Bär, Gr. Ulrichstr. 54.**
Verlangen Sie Gratis-Katalog.

Volkspark

Sonabend den 5. Juni 1909
abends 8 Uhr im „Volkspark“
Abendliedertafel
des „Gesang-Vereins-Gutenberg“
unter gütiger Mitwirkung
des „Buchdrucker-Orchester-Vereins“.

Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen
Die Verwaltung. I. A.: Franz Kretschmann.

Holzarbeiter-Verb., Halle a. S.

Sonabend den 5. Juni abends 8 1/2 Uhr im Gasthof Drei Könige, Al. Klausstraße 7
Sektions-Versammlungen
der Fabrik-Modelltischler und Stellmacher.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersuchen
Die Sektionsleitungen.

Verband der Kupferschmiede Filiale Halle a. S.

Sonntag den 6. Juni vormittags 11 1/2 Uhr im „Engl. Hof“, Gr. Berlin 14
öffentliche Kupferschmiede-Versammlung.

Referent: Verbands-Vorsitzender Kollege **J. Saupo-Berlin.**

Tagesordnung:
1. Agitation und Organisation.
2. Disziplin.
3. Verschiedenes.

Wichtig eines jeden Kollegen ist es, in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Steinsetzer u. Berufsgen., Sektion I.

Sonntag den 6. Juni nachmittags 4 Uhr im Volkspark
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Wahl eines 2. Vorsitzenden und Beisitzers.
2. Unter Berzügen.
3. Verschiedenes.

Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Zentral-Verb. d. Maschinisten u. Heizer, Zahlstelle Halle a. S.

Sonntag den 6. Juni 1909, nachmittags 1/2 4 Uhr, im „Volkspark“
Sommer-Fest

verbunden mit Gartenkonzert, Tanzkränzen, Preis-schlessen, Preiskegeln, Blumenverlosung u. Kinder-bohustigungen.

Abends: **Lampionumzug.** Darauf: **BALL.**

Es ladet freundlichst ein **Das Komitee.**
Die auf den 6. Juni fallende Versammlung fällt aus.
Nächste Versammlung am 27. Juni.

Restaur. K. Weinrich, Bülbergervor 30.

Sonntag den 6. Juni
humor. Familienabend,
unter Mitwirkung der **Gebirder Henry.**
Dierzu ladet freundlichst ein **Familie K. Weinrich.**
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Kaiser Wilhelms-Halle, Merseburg.

Sonntag, den 6. Juni, abends 8 Uhr:
Einmalige grosse humoristische Soiree
der berühmten einzig dastehenden
Leipziger Seidel-Sänger.

Direction: **Arthur Seidel, v. J. 1888.**
Sonderkarten: im Konsumpreis und in der Kaiser Wilhelms-Halle zu haben.

Reise-Körbe C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Rabatt-Spar-Verein.

solides Fabrikat, zu unerreicht billigen Preisen.